

Postaktuell
an sämtliche Haushalte

Schau Rein!

Das Magazin für Leben und Kultur in Tittmoning

| Ausgabe 42 | Oktober 2020 |



Mit dem aktuellen
Veranstaltungskalender
der Stadt Tittmoning

- Salzachaufweitung im Tittmoninger Becken
- Am Bahnhof – vom Werksgelände zum urbanen Wohngebiet
- Auf dem Weg zur Klima-Neutralität – ein Gespräch mit Dr. Birgit Seeholzer
- Chiemgauer Radlherbst

und noch viel mehr

Foto: (c) Harald Weber





Impressum

Herausgeber:

PROFIL medien & design · Christian Günther
Stadtgartl 1, 84529 Tittmoning

Redaktion:

Dr. Gerda Poschmann-Reichenau, Ute Sesselmann,
Josef Wittmann u.a.

In Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband und der Stadt Tittmoning

Auflage und Verteilung:

4000 Stück, 4 Ausgaben pro Jahr

Verteilung per Post an über 2600 Haushalte in Tittmoning sowie in über
100 Geschäften in und um Tittmoning

Das Magazin zum Download gibt es unter: [www.profil-mediendesign.de/
home/schaurein-tittmoning/](http://www.profil-mediendesign.de/home/schaurein-tittmoning/)

Kontakt:

E-Mail: SchauRein@Profil-mediendesign.de

Tel.: 0 86 83 / 890 429

© Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck oder sonstige
Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Titelbild: Der Komet Neowise strahlt hell über der Tittmoninger Burg.

Tittmoninger Handwerkermarkt

- Schlüsseldienst, Schließanlagen
- Werkzeug und Farben
- Haushalts- und Gartenbedarf
- Maschinenverleih und -handel
- KFZ-Ersatzteile
- Flaschengas
- Hermes-Versand



Eisenwaren

SCHINDLER

Am Bahnhof 3

84529 Tittmoning

Tel. +49(0)8683 89 09 39

Fax.+49(0)8683 89 07 35

info@eisenwaren-schindler.de

Öffnungszeiten: Mo-Sa 8:30-12:00 Mo-Fr 14:30-18:00 Mittwoch Nachmittag geschlossen

www.kfz-schreyer.de

AUTO + MOTORRAD

SCHREYER



Kfz-Meister- und Lackierbetrieb

Unfallinstandsetzung

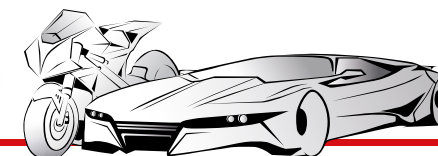
Auto-, Motorrad- und Roller- An- und Verkauf

Jahreswagen · EU-Fahrzeuge

HU- und AU-Abnahme

Salzburger Straße 3 | 84529 Tittmoning/Kirchheim

Telefon: 08683/1244 | Fax: 08683/7377



Ihr Fachbetrieb in Perfektion aus Leidenschaft



FOX IT[®]

 **complimant**

Ihr Partner im Mittelstand für

- Infrastrukturlösungen
- Managed Services
- Client- und Serverlandschaften
- Schulungen
- IT-Sicherheit

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die mitgewirkt haben, dieses Projekt zu realisieren.

Pillerfeld 4 · 84529 Tittmoning
Tel: 08683/99390-0 · info@fox-it.de

Spatz am Dach

Einen Sommer älter ist der Spatz, das Gefieder ist struppiger geworden, im Kopf nimmt die Erinnerung mehr Platz ein als die Neugier aufs bunte Leben. Im zwitschernden Volk in den Rotdornbäumen sind seine Nachkommen gut vertreten, alles geht weiter, er kann Pause machen. Ist ja auch schön: einmal über die letzten Dinge nachdenken und die Welt verstehen.

Haha, die Welt! Da kann der Spatz herzlich über sich selber lachen. Grad dass er die Mitspatzen versteht (und manchmal sogar die Spätzinnen). Bei den Menschen, die auch zahlreich um den Stadtplatz wuseln, beißt es schon aus. Menschen haben kein Gefieder, ihre bleiche Haut schaut besch... aus, der Spatz versteht, dass sie allerhand Klamotten brauchen, um was gleich zu sehen. Was ihn mehr wundert, ist ihr Einfallsreichtum beim Anziehen. Jedes Jahr andere Farben, jedes Jahr andere Formen, nicht nur die Men-

schinnen, auch die Männchen machen da mit.

Heuer laufen alle mit einem neuen Kleidungsstück herum, einem Fetzen Stoff, mit dem sie ihre Gesichter verbergen. Im Vergleich zu dem unbrauchbaren Kurzschnabel und der darunter befindlichen Futteraufnahmeöffnung sind die Vorhänge recht dezent, findet der Spatz.

Eine Krähe hat ihm beim Dämmer-Ratsch kürzlich erzählt, dass die Menschen nicht aus Eitelkeit ihr Gesicht zuhängen, sondern weil ihnen ihre Regierung das vorschreibt. „Ihre Regie-was?“ hat der Spatz ungläubig gefragt. Und dann hat ihm die Krähe lang und breit erklärt, dass die Menschen ihr Leben nicht einfach so verbringen wie alle anderen Tiere, mit essen, trinken, fortpflanzen, Futter suchen, Katze verpfeifen, und eines Tages sterben, sondern dass sie ihr ganzes Leben von Fremden regeln lassen.



Kindergartentanten, Lehrer, Meister, Bankangestellte, Ärzte, Polizisten, Stadträte und Richter schreiben ihnen vor, was sie tun müssen und was bei Strafe verboten ist. Und damit alle, die ihnen Vorschriften machen, gut leben können, haben sie ein Finanzamt, das ihnen von jedem Krümel, jedem Körnlein, jeder Raupe, jedem Wurm die Hälfte aus dem Schnabel reißt und damit die Vorschriftenmacher füttert.

Nicht einmal die Spatzenhöhle hat sich der Spatz so furchtbar vorgestellt. Vor lauter Entsetzen hat er sich in einem Gastgarten nah zu den Menschen gesetzt und beobachtet, wie sie unter solch unnatürlichen Bedingungen leiden. Aber sie haben nicht leidend ausgeschaut, sie mögen es so. „Eigenartige Geschöpfe“, hat sich der Spatz gedacht, lieber möchte ich tot sein als so leben zu müssen wie die.



Ob uns Corona wirklich verändert?

Ein Rundgang durch die Stadt im Jahr des Zusperrrens und Absagens

Was hat so eine Frage in einem Stadtmagazin verloren? Hier hat es um den Zehn-Euro-Gutschein der Stadt zu gehen, mit dem jede*r zum Einkaufen und Genießen ermuntert wurde. Hier sollte auf die Standkonzerten hingewiesen werden, die „statt Stadtfest“ einen ganzen Sommer lang die Leute aus dem isolierten Dasein zu locken versuchten. Hier sollte echte Ansteckungsangst ernstgenommen und überbordende Verordnungswut kritisiert werden. Hier sollte gelobt werden, dass es in ganz Tittmoning unendlich viele Alternativen gibt zu den abgesagten Großveranstaltungen. Die großen Fragen gehören, sofern sie nicht schon auf facebook und twitter kleingewechselt sind, in die „Süddeutsche“ oder in die „Zeit“. Hier soll die Kleinstadt mit ihren Gemeindeteilen präsentiert werden, und zwar vorausschauend: *Schau Rein!* informiert über das Bevorstehende.

Das Bevorstehende ist aber nur zu verstehen, wenn man das Gegenwärtige kennt. Darum haben wir einen Rundgang durch die Stadt gemacht und nachgefragt, wie es den Geschäften und wie es den Menschen in den Betrieben unter den besonderen Bedingungen dieses Jahres geht. Keine Reihenbefragung mit statistischer Auswertung – die vielen Statistiken, die über Corona veröffentlicht werden, veranschaulichen die allgemeine Lage, aber zum eigenen Befinden sagen die nichts Genaues. Also haben wir den Zufall mitspielen lassen und unsystematisch Berichte und Meinungen gesammelt.

Erste Frage bei allen war: „Wie geht es Ihnen?“ Im Schatten der Pandemie ist „gut“ nicht selbstverständlich, und auch wenn die Frage auf die persönliche Gesundheit zielte, durfte sie umfassender beantwortet werden. Dann ging es um die

Vorschriften und Verordnungen, die das Leben schützen, aber auch einschränken – was ist gut und was nur lästig? Der unmittelbaren Betroffenheit und der Auswirkung auf den Geschäftsverlauf galt unsere nächste Frage und den Hilfsangeboten von Bund, Ländern und Kommunen die folgende. Und schließlich fragten wir nach den Auswirkungen auf das nächste Jahr und auf die fernere Zukunft.

Apothekerin Susanne Schuster ging es persönlich gut, aber gesundheitliche Sorgen waren ihr nicht erspart geblieben. Bei Mitarbeiterinnen gab es infizierte Familienmitglieder, dadurch mussten sie Quarantäne einhalten. Die Angst vor Ansteckung wird gleich viel konkreter, wenn Kolleginnen betroffen sind. Die Schutzmaßnahmen werden im Grunde von allen verstanden und für gut befunden. Anfangs wurden Plexiglas-Barrieren und Masken belächelt – die Apo-

theke war damit den Anordnungen vorausgeeilt – aber als die Masken allgemein Pflicht wurden, wuchs das Verständnis. Gut fand Frau Schuster die schnelle Reaktion. Gerade in Bayern sei unverzüglich und im Großen und Ganzen richtig mit der Bedrohung umgegangen worden. Dass es dabei auch widersprüchliche Anordnungen und sachlich nicht nachvollziehbare Einzel-Beschränkungen gab, müsse man nicht zu kritisch werten. Der Geschäftsverlauf sei auffällig, aber nicht allzu schlimm gewesen: nachdem die Kundschaft anfänglich Medikamente gehortet habe (Klopapier-Effekt), sei dann ein massiver Einbruch erfolgt, dieser noch verschärft durch die Grenzschließung, die den Totalausfall eines hohen Kunden-Anteils bewirkte. Davon habe sich das Geschäft nicht ganz erholt. Zu ihrem Bedauern würden Internetapotheken von der Krise stark profitieren, obwohl die

örtliche Apotheke den schnelleren Lieferservice direkt ins Haus biete. Hilfsmaßnahmen mussten nicht in Anspruch genommen werden. Viele Hilfen würden bei Prüfung der Geschäftszahlen ohnehin zurück gefordert werden und nur Verwaltungsaufwand verursachen. Die Aussichten für das laufende Jahr sind nicht rosig, aber verschmerzbar, die Zukunft bleibe zumindest für zwei bis drei Jahre unsicher.

Glaudia Chestnut, Inhaberin des Hotels Inspiration in Mayerhofen, ging es sehr gut, „wir sind gesund und die Gäste rennen uns die Tür ein“. Das Haus lege grundsätzlich größten Wert auf Sauberkeit und Hygiene, daher waren die Vorschriften nichts Außergewöhnliches. Von März bis Mai habe sich das Geschäft auf Firmenkunden beschränkt, die auch in Kauf genommen hätten, dass kein Frühstück gereicht werden durfte. Man



habe die geringere Auslastung genutzt, um abschnittsweise die Grundreinigung durchzuführen. Als ab Mai wieder Normalbetrieb möglich wurde, habe man mit liebevollen Details auch bei Urlaubsgästen punkten können, „a hidden treasure“, einen verborgenen Schatz habe ein Gast das Hotel genannt. Die Schutzmaßnahmen fand sie richtig, sie sei über den Fachverband DEHOGA immer gut und schnell informiert gewesen. Die Soforthilfe für Betriebe sei eine sehr gute Idee gewesen, als einziges Hilfsangebot habe sie diese

in Anspruch genommen. Für Widersprüchlichkeit und rasche Änderung der Vorschriften habe sie Verständnis, niemand habe Erfahrung mit dem Virus gehabt. Da viele Urlauber im Lande bleiben würden, sei die Erwartung für das Jahr optimistisch. Und die Zukunft mache ihr auch keine allzu großen Sorgen. Die meisten Gäste würden ihren Aufenthalt über Internet-Portale buchen und gerne wieder kommen, daher sei die Lage abseits der Altstadt kein Problem. „Zufriedene Gäste sind unsere Versicherung“, sagt sie.

gerettet. Die weitere Entwicklung sah er positiv.

Julia Dana Ziegler, Inhaberin des Schreibwarengeschäfts mit Poststelle

war ebenfalls von gesundheitlichen Problemen verschont geblieben. Im Laden habe man schnell reagiert und alle Schutzmaßnahmen ergriffen. Den Überblick über die aktuellen Vorschriften bewahrt sie „mit Mühe“. Die grundsätzlichen Schutzmaßnahmen, Maskenpflicht in Läden und im öffentlichen Nahverkehr, Abstandsregeln, seien zweckdienlich und einsehbar, bei manchen Einschränkungen sei es schwer zu erklären gewesen, wofür sie nützlich sein sollten. Die meisten Kundinnen und Kunden hielten sich an die gängigen Vorschriften. Das Geschäft sei während der Grenzschließung stark eingebrochen, der Anteil der Kund*inn*en aus dem Nachbarland sei höher als allgemein bewusst. Verwirrung habe es vorübergehend gegeben, als in Österreich die Maskenpflicht aufgehoben wurde, während sie in Deutschland weiter bestand, ernste Probleme

seien deswegen aber nicht aufgetreten. Über Hilfsprogramme informiere sie sich über den Steuerberater, außer der Soforthilfe habe sie keine Hilfen in Anspruch genommen. Über die Erwartungen für den Rest des Jahres wollte sie lieber nichts sagen. Erfahrungsgemäß sei der Schulanfang entscheidend für den Umsatz des ganzen Jahres – bei Fernunterricht und vielen Unklarheiten über den Schulbetrieb müsse man mit allem rechnen. Auch auf lange Sicht sei man noch nicht über dem Berg, die Einschränkungen würden noch lange dauern und vor allem kleine Unternehmen treffen.

Friseurmeisterin Angela Heigermoser, Haarstudio Angela

war froh, dass niemand unmittelbar erkrankt war. Eine Mitarbeiterin war kurzfristig in Quarantäne, zum Glück ohne positiven Befund. Nach der Wiedereröffnung nach sieben Wochen verordneter Totalschließung bekamen Mitarbeiterinnen Ausschlag im Gesicht vom ganztägigen Maske-Tragen – im Vergleich zu Covid 19 eine

Kleinigkeit. Geschäftlich sei die totale Schließung schwer zu verkraften gewesen. Da die Kundschaft hernach aber die Leistungen der Friseure zu schätzen gewusst hätten, sei der Einbruch „mit einem blauen

**Reiter
Andrea**

Rechtsanwältin

Gerberberg 6
84529 Tittmoning

Tel.: 08683 / 80 92 07
Fax: 08683 / 80 92 09

e-mail: info@ra-reiter.de
<http://www.ra-reiter.de>

Matthias Stadler, Chef der in diesem Heft porträtierten Stadler Personalmanagement GmbH

hatte am Höhepunkt der Krise für einige Wochen Existenzangst. Die Schutzmaßnahmen fand er richtig, die Überreaktionen wurden rasch beseitigt, insgesamt stellt er dem Krisenmanagement in Bayern ein gutes Zeugnis aus. Die Entscheidung, Kurzarbeit auch für Zeitarbeiter zuzulassen, sei überraschend schnell getroffen worden und habe die Branche



TÖNUNG IM TREND

**MACHEN SIE WÜNSCHE WAHR
MIT COLOR GLOSS +
CARE EMULSION**

**AKTUELLE FARBRENDS
SCHNELL UMSETZEN**

Wir freuen uns über Ihren Besuch



Friseurmeisterin Angela Heigermoser
Stadtplatz 36 · 84529 Tittmoning
Telefon: 08683/ 7151
www.haarstudio-angela.de

Schau Rein!

Auge“ verkraftet worden. Trotz der massiven Eingriffe in den Arbeitsablauf – u.a. müssen verwendete Handtücher sofort an Ort und Stelle gewaschen und getrocknet werden – ist Angela Heigermoser mit dem Krisenmanagement der Regierung halbwegs zufrieden. Maskenpflicht und Abstandsregeln seien vernünftig und zumutbar, eine Krankheitswelle,

die alle medizinischen Einrichtungen überfordert hätte, sei bei uns vermieden worden. Durch die Innung des Friseurhandwerks sei sie verlässlich über die aktuellen Vorschriften, aber auch über Hilfsmaßnahmen informiert worden. Soforthilfe und Kurzarbeit seien wirksame Angebote gewesen, mit denen wirtschaftliche Probleme vermieden werden konnten. Dem

Hausherrn sei sie dankbar für den Erlass der Miete während der Schließung. Für das laufende Jahr sind ihre Erwartungen „einigermaßen optimistisch“, sofern eine „zweite Welle“ und damit verbundene Schließungen vermieden werden. Langfristig hofft sie auf die Rückkehr zur Normalität, „wir wollen unsere Kundschaft wieder lachen sehen“. In Bezug auf die Entwicklung der Wirtschaft sind die Zukunftsaussichten eher trübe. Konzerne und Großbetriebe werden profitieren, meint sie, die Kleinunternehmer „schauen mit dem Ofenrohr ins Gebirge“.

„Im Stadtcafé geht es uns noch gut“, sagt Robert Schemmerer,

wobei er das „noch“ betont. Die Krankheit sei nicht überwunden, Vorsicht sei geboten. Die Maßnahmen der Regierung seien im Großen und Ganzen richtig gewesen, auch wenn ständig neue Vorschriften erlassen würden. Der medizinische Grund dafür bleibe oft unklar, darum schwinde das Interesse, sich damit zu befassen. Trotzdem lobt er das Krisenmanagement in Bayern als

wirksam und glaubwürdig. Maskenpflicht und Abstandsregeln findet er im Prinzip gut, aber im Gastgarten nicht durchsetzbar. Die zeitweise Aufhebung der Maskenpflicht in Österreich habe die Situation zusätzlich erschwert. Geschäftlich mache sich bemerkbar, dass die Gäste den Aufenthalt im Lokal zu vermeiden versuchten. Der Ladenverkauf habe sich dagegen sogar gebessert. Auswirkungen auf das Personal konnten dank Kurzarbeit abgefedert werden, für die Familie habe der ruhigere Geschäftsgang seine positiven Seiten, ein gemeinsames Mittagessen zum Beispiel. Unter den Hilfsmaßnahmen seien Soforthilfe und Kurzarbeitsregelung nützlich gewesen, durch den Steuerberater sei er gut informiert worden. Das Sommergeschäft sei gut gelaufen; das werde sich wohl im Herbst nicht fortsetzen, wenn die Gäste nicht mehr im Freien sitzen könnten. Längerfristig müsse man mit einer Erhöhung der Mehrwertsteuer rechnen, die Einkommen der Selbständigen würden noch geringer, „aber irgendwie geht es schon weiter“.

Thomas Schindler führt den Eisenwaren- und den Getränkehandel, „Gott sei Dank“ gehe es allen gut. Er sieht sich durch den Gewerbeverband (BdS) gut informiert und hält die Krisenbewältigung für vorbildlich. Für gelegentliche Pannen hat er Verständnis – „es ist eine neue Situation, für alle schwierig, niemand hatte Erfahrung damit“. Geschäftlich war schwer zu verkraften, dass zwar der Paketdienst geöffnet, aber im Laden kein Verkauf zulässig war. Auch Lieferungen an Firmen waren nur erschwert möglich. Im Eisenhandel wird es in diesem Jahr zu Einbußen kommen, die noch verkraftbar scheinen, dagegen leide der Getränkehandel schwer unter dem Ausfall aller privaten Feiern. Dennoch habe er außer der Soforthilfe bisher keine Hilfsangebote in Anspruch nehmen müssen. Längerfristig sei eine Veränderung des Verbraucherverhaltens zu erkennen. Beratung und Service würden wichtiger, Regionalität der Produkte spiele eine wachsende Rolle. Dagegen sei die staatliche Unterstützung für die in hohem Maße umweltschäd-

Das Cafe auf der Sonnenseite

Torten und Kuchen riesige Auswahl frisch und selbstgemacht

Duftende Backwaren direkt aus dem Ofen

Leckere Gerichte täglich frisch aus der eigenen Küche

Hausgemachte Eiscreme für die heißen Tage

Traditionsbetrieb seit über 50 Jahren



Stadtplatz 7,
84529 Tittmoning





lichen Luftfahrt und Kreuzfahrt-
unternehmen ein falsches Sig-
nal. Auch die Subventionen für
weltumspannende Lieferketten
würden den Märkten schaden;
gute Werkzeuge und Geräte
würden durch minderwertige
Fernost-Ware verdrängt. Un-
begreiflich erscheint ihm, dass
die Regierung nichts gegen
die systematische Vernichtung
zurückgelieferter Ware durch die
Handelsportale vorgeht. Sol-
che Unfähigkeiten trübten die
längerfristige Perspektive.

Aus den Momentaufnahmen
ist herauszuhören, dass das
Kleingewerbe leidet, aber an
Kummer gewöhnt ist. Es ist
angewiesen auf die bewusst
und verantwortlich handelnden
Menschen, die ihren Bedarf
bevorzugt am Ort decken und
erkennen, dass die Dienstlei-
stungen, das Warenangebot
und die Gastronomie ganz
wesentlich die Lebensqualität
aller Einwohner bestimmen. Die
Hilfsmaßnahmen der Regierung
sind für sie nur beschränkt
nützlich. Sie kommen vor allem
systemrelevanten Finanzriesen
zugute, die den Hauptzielen

der Menschen, Umwelt- und
Klimaschutz, Lebensqualität mit
regionalen Produkten aus nach-
haltiger Erzeugung entgegen

wirken. Wenn das der Trend der
Normalität nach Corona ist, wird
uns das sehr verändern. jw



TITTMONING
Tel: 0 86 83 - 2 47
info@apotheke-tittmoning.de



**LIEFER-
SERVICE**
täglich
kostenlos mit Rezept
bzw. ab 20€ Einkaufswert

Wir sind für Sie da!

VIDEO-BERATUNG unter:
www.apotheke-tittmoning.de

E-REZEPTE
beliefern wir auch jetzt schon!

SICHERE VORBESTELLUNG PER APP





**UHREN · SCHMUCK
REPARATUREN**

Unsere Stärken seit 130 Jahren:
Inhabergeführt seit 1889, fachkompetent,
serviceorientiert und kundenfreundlich

- Reparatur von Groß- und Kleinuhren
- Schmuckreparaturen aller Art
- Trauringstudio
- Ankauf von Goldschmuck,
Münzen und Zahngold



PRESTEL
Uhren · Schmuck · Reparaturen
Stadtplatz 18 · 84529 Tittmoning
Telefon: 08683/203
www.uhren-prestel.de

Unser Service macht den Unterschied



seit
130
Jahren
UHREN · SCHMUCK
REPARATUREN

Datensicherheit fängt im Kopf an

FOX iT, Complimant und pen.sec bieten durchdachte Datensysteme

Geschäftsgegenstand von FOX iT sind sichere Datennetze in Betrieben und Behörden. Es beginnt mit Beratung und Konzeption, geht weiter mit Unterstützung im laufenden Betrieb und endet beim Aufspüren von „undichten Stellen“. So einfach?

„Ja“, schmunzelt Geschäftsführer Franz Obermayer, „eigentlich ist es einfach. Im Prinzip muss man an jeder Stelle (frei nach Gerhard Polt) die Frage stellen: ‚braucht s das?‘ Aber bei den meisten Datensystemen ist die Frage nie gestellt worden, sie sind einfach mit den Anforderungen gewachsen. Verfügbarkeit ging vor Sicherheit.“

Geräte mit technischer Intelligenz finden wir heute überall. Die selbstregulierende Heizung, der Fernsehapparat, die Waschmaschine, die sich selbst einschaltet, das Smartphone, der Staubsaug-Roboter mit Kameraauge. Niemand denkt

im Traum daran, dass diese nützlichen Helfer ein Datennetz bilden können. Bei „Alexa“ und ähnlichen Support-Programmen ahnt man immerhin, dass sie ohne Vernetzung nicht funktionieren würden und bei Bestellplattformen wie Amazon oder Kommunikationssystemen wie Whatsapp oder Facebook ist es ganz offensichtlich. Aber das sind doch alles ganz private Dinge, die von allen ab dem Kindergartenalter genutzt werden. Was hat das mit Unternehmen und Behörden zu tun?

„Das Böse schläft nie“, zitiert Obermayer eine abgegriffene Volksweisheit und geht auf das Phänomen der Bot-Netze ein. Die wurden ursprünglich auch von staatlichen Geheimdiensten geschaffen, um „deny of service attacks“ in anderen Staaten vorzubereiten, Angriffe, die wichtige Datensysteme so überlasten, dass sie ihre eigentliche Aufgabe nicht mehr erfüllen können.

Kriminelle Organisationen haben das System für ihre Maschenschaften adaptiert und kommerzielle Unternehmen haben sich zur Abwehr der Konkurrenz ähnlicher Mittel bedient. Es ist unheimlich, wie einfach der Aufbau eines Bot-Netzes ist. Man braucht nur einen Computer dazu und genug Zeit. Selbst Schüler haben sich damit schon hervorgetan. Experten vermuten, dass es z.Zt. ca. 40.000 schlafende bot-nets gibt, die

latent jedes Datennetzwerk bedrohen.

Das Schema dahinter ist, dass ein Hacker nicht mit seinem Computer in ein fremdes Datennetz einzudringen versucht, sondern dass er unzählige Geräte, die so gut wie gar nicht gesichert sind, in sein Netz eingliedert. Wenn er seinen Angriff startet, kommt dieser nicht von seinem identifizierbaren Computer, sondern von tausenden Ge-

räten, die seine Schadsoftware über Lücken im Sicherheitschild des Angegriffenen in dessen Datennetzwerk einschleusen und es damit unbrauchbar machen. Der Angegriffene hat seine Softwaremodule auf neuestem Stand gehalten und ist sich keiner Lücke im System bewusst. Der Hacker findet sie durch geduldiges Probieren, meist an Schnittstellen mit Hilfsmitteln wie Drucker, USB-Stick, Kamera, die man nicht als sicherheits-relevant erkannt hat.

Intelligente Geräte erleichtern das Leben, es wäre Unsinn, sie schlecht zu reden oder gar zu





verbieten. Aber ihre Besitzer müssen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass jede Software auf aktuellem Stand gehalten werden muss, um nicht angreifbar zu sein. Und dass grundsätzlich jeder Besitzer von Software für Schäden haftet, die davon einem Dritten zugefügt werden, auch wenn er keine Ahnung davon hat, dass sie gehackt und gefährlich verändert worden ist. Die wichtigste Schwachstelle ist immer die natürliche Intelligenz, die Nachlässigkeit, das Nicht-Beachtet-Haben. Darum sind Beratung und fachmännische Konzeption der Datennetze so wichtig.

FOX IT widmet sich der Systemsicherung, sorgt dafür, dass Hardware und Software immer auf aktuellem Stand sind, dass Normen eingehalten werden. Wenn die Konzeption des Netzwerks stimmt, genügt meist die automatische Aktualisierung der Software, neue Hardware ist selten nötig. Aber um das zu entscheiden ist der Durchblick von Experten nötig.

Für Personalschulung und Zertifizierung sind die Mitarbeiter der Compliment AG zuständig. Unter einem Dach mit FOX IT erarbeiten sie Leitlinien, Normen, Anweisungen für Da-

tensicherheit in allen Bereichen. Sie nehmen die Technik unter die Lupe, die Abläufe z.B. in einer Personalabteilung, den physischen Zutritt zum Betrieb, die Lieferanten, die Home-Offices. Sie sensibilisieren Mitarbeiter für Sicherheitsmängel, schulen z.B. auch das Erkennen von Phishing-Angriffen und deren Abwehr mit spezieller Software.

Die pen.sec AG ist auf Schwachstellensuche spezialisiert. Als „certified ethical hackers“ decken sie mit den Methoden „gefährlicher“ Hacker kritische Stellen im Sicherheitssystem auf und sorgen dafür, dass diese beseitigt werden.

Wie sieht es mit der Datensicherheit bei Home-Office und Remote Learning, der Schule ohne Klassenzimmer aus? „Nicht so schlecht, wie man vermuten könnte“, sagt Franz Obermayer. Solange auf dem privaten Computer die eigenen Daten strikt von den Schul- oder Firmendaten getrennt gehalten werden und die automatischen Updates durch-

geführt werden, entstehen keine zusätzlichen Lücken im System.

Als infolge der Corona-Krise der Ansturm auf Plattformen für Online-Konferenzen sprunghaft auf das 40-fache angestiegen ist, hat es vor allem Probleme mit der Stabilität von Verbindungen und mit der schnellen Verfügbarkeit von Daten gegeben. (Leicht zu verstehen: wenn morgen doppelt so viele Kunden zum Metzger kommen und Weißwürste haben wollen, muss er viele Maßnahmen im ganzen Betrieb ergreifen. Wenn aber statt heute hundert Kunden morgen viertausend kommen, ist er hoffnungslos überfordert). Nach anfänglichen Defiziten, alle Hersteller hatten Probleme, wurde der Datenfluss enorm verbessert, so dass der sprunghafte Anstieg der User-Zahlen bewältigt werden konnte. Die Systeme aller großen Anbieter sind inzwischen stabilisiert, auch mit Unterstützung der Netz-Provider.

Jetzt geht es darum, für die neue Größenordnung an Daten Sicherheit und Stabilität zu ga-

rantieren. Richtlinien für sicheres Home-Office müssen vermittelt, Mitarbeiter geschult werden. Die Verfügbarkeit der Daten war rasch hergestellt, nun geht es um Vertraulichkeit der Inhalte und um die Verwaltung des Zugangs zu diesen Daten. Personalisierte Anmeldung und die lückenlose Kontrolle der Zugriffe sind notwendig, um Hacks auf Betriebsdaten über Home-Office verhindern zu können. Das „need to know principle“, also die Entscheidung, wer zu welchen Bereichen Zugang haben muss, spielt dabei eine große Rolle.

Und die Schulung findet natürlich online statt? „Leider geht das nur in engen Grenzen“, sagt Franz Obermayer. „Wie gesagt, die Idee der Sicherheit muss in die Köpfe, in das natürliche Wissen und Empfinden hinein“. Dazu ist der persönliche Kontakt, ist das Zutrauen nötig, und dazu muss man sich in die Augen schauen können. Die Schulungsräume dafür sind jetzt vorhanden. Sie werden hoffentlich bald ausgelastet sein.



Wertschöpfung durch Wertschätzung

Stadler Personalmanagement GmbH ist in der Region führend bei Zeitarbeit

Zu Anfang des Gesprächs über sein Unternehmen klagt Matthias Stadler über den schlechten Ruf der Branche. Vorurteile und falschen Vorstellungen über Zeitarbeit sind weit verbreitet. Was in der Frühzeit der „Leiharbeit“ eine Grauzone des Arbeitsmarkts gewesen sein mag, ist heute durch Gesetze, Tarifverträge und strenge Kontrollen der Fachbehörden bis ins Detail geregelt und überwacht. Vorbehalte und Schimpfwörter halten sich trotzdem.

„Sklavenhändler“ ist eins davon. Besonders übel, weil es den Rechtsstaat ignoriert. Es gibt keine Sklaverei, es gibt keine Sklaven. Zeitarbeiter sind Menschen, die ihren Unterhalt verdienen, wo sie es für richtig halten. Der Sozialstaat lässt keinen verkommen, auch nicht, wenn er nicht an technisch anspruchsvollen Stellen arbeiten kann oder will. Aber wer einen solchen Arbeitsplatz will und zum Einstieg einen

Zeitarbeitsvertrag nutzt, ist rechtlich gleichgestellt mit allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Land. Ein Tarifvertrag zwischen DGB und dem Arbeitgeberverband Leiharbeit regelt Entgelte, Urlaubsanspruch und Lohnfortzahlung bei Krankheit. Zeitarbeiter leisten Beiträge in die Sozialversicherung und haben daraus dieselben Ansprüche wie alle Angestellten. Sie erwerben Kündigungsschutz, je länger ihr Arbeitsverhältnis dauert, und können selbst fristgerecht kündigen.

Das Schimpfwort „Ausbeuter“ beruht in der Regel auf Unwissenheit. Keineswegs kann die Zeitarbeitsagentur Leute zum Mindestlohn anstellen (Grundtarif ist bereits höher) und sie dann als Facharbeiter teuer an die Kunden „vermieten“. Die Tarifverträge der Kunden gelten auch für die Entgelte der Zeitarbeiter. Unternehmen, die Personalengpässe durch

Zeitarbeit überbrücken, kennen die Kostenseite centgenau aus der eigenen Lohnbuchhaltung. Sie akzeptieren ein geringes Aufgeld für den „Komfort“, sofort Personal zu bekommen, wenn es benötigt wird. Stellenausschreibung, Bewerbungsgespräche, Meldepflichten entfallen, und falls kein Anschlussauftrag zustande kommt, kann die Überlassung ebenso einfach

beendet werden. Das Aufgeld beträgt wenige Prozent des tariflichen Entgelts. Die heimischen Unternehmen schätzen Transparenz und Fairness dieses Verfahrens. Den üblen Ruf der Branche verursachen Konzerne im Besitz umtriebiger Finanzinvestoren, die Zeitarbeitsverträge an den günstigsten Bieter vergeben, selbst wenn klar ist, dass damit die

Einhaltung deutscher Gesetze nicht möglich ist. Davon distanziert sich Stadler Personalmanagement GmbH vehement.

Sogar politische Parteien nennen Zeitarbeitsagenturen „Totengräber des Arbeitsrechts“. Dahinter steht, neben allen üblichen Irrtümern, eine völlig falsche Vorstellung vom Ausmaß der Zeitarbeit. Stamm-



Im Bild vlnr Matthias Stadler, Geschäftsführer – Daniela Meyl, Assistentin der Geschäftsführung – Michael Wirth, Vertrieb – Katrin Majer, Kaufm. Leitung – Simone Wagner, Teamassistentin – Christina Haslinger, Teamassistentin.



tische schätzen den Anteil der Zeitarbeit in der Industrie schon einmal auf 30 %, aber auch Politiker*innen und Expert*inn*en in renommierten Diskussionsrunden tippen nicht selten auf 10 oder gar 20 %. Falsch. Von den gut 44 Millionen Erwerbstätigen, die 2019 gemeldet waren, waren 830.000 zeitlich begrenzt beschäftigt und nur 645.000 bei Zeitarbeitsagenturen, ganze 1,5 Prozent. Damit ist ihre Bedeutung marginal. Ohnehin gilt das Arbeitsrecht für alle Arbeitgeber.

„Erfolg für unsere Kunden und unsere Mitarbeiter ist unser höchstes Ziel“.

Um diese Zielsetzung von Stadler Personalmanagement zu verstehen, muss man wissen, dass „Kunden“ die Betriebe sind, die Arbeitskräfte nachfragen, und Mitarbeiter die Arbeitskräfte, die an Kunden überlassen werden. Wenn dann noch die Irrtümer und Vorurteile ausgeräumt sind, ist klar, dass das Ziel eine enge Zusammenarbeit mit den Kunden voraussetzt und die Fähigkeiten der Mitarbeiter bekannt

sein müssen. Die Mitglieder des Management-Teams brauchen also, über die rechtlichen, kaufmännischen und sozialen Fähigkeiten hinaus, ein waches Interesse und ein profundes Wissen. Über gut 180 Einsatzstellen in der Region liegen ihnen detaillierte Anforderungsprofile vor und über die aktiven oder schlummernden Fähigkeiten der Mitarbeiter*innen wissen sie ebenfalls Bescheid. Damit können sie fast alle Probleme lösen und viele sich ergebende Chancen nutzen.

Auf den Chef kommt es dabei besonders an. Matthias Stadler ist von Kindheit an mit Selbständigkeit vertraut. Er hat als gelernter Metzger harte Arbeit und anstrengende Arbeitsbedingungen kennengelernt, den Meisterbrief erworben, bei einem großen europäischen Personaldienstleister im Alltag die Tücken und Chancen der Zeitarbeit beherrschen gelernt, ist Betriebswirt des Handwerks geworden, hat Karriere als Angestellter gemacht sowie die Ausbildung MBA (Master of Business Administration) absolviert und 2009 sein eigenes Unternehmen gegründet. Er wollte seine umsichtige und auf die besonderen Bedingungen der heimischen Region ausgerichtete Arbeit damit allen Beteiligten, unabhängig von fremden Interessen, besser nutzbar machen. Dass er dafür „selbst und ständig“ im Dienst ist, stört ihn nicht. Er will in seinem Unternehmen die Zügel in der Hand halten und mit allen Anliegen ansprechbar sein. Das ist auch die Grundlage für ein gutes Betriebsklima, in dem alle einander vertrauen, ihren Einsatz leisten,

aber auch entspannt und locker lachen, feiern, Abenteuer bestehen können. Das familiär geführte Unternehmen in der Zeitarbeits-Branche ist ein Novum.

Für die Auftraggeber heißt das: schnelle, kompetente, zielführende Reaktion. Oft gelingt es, eine Arbeitsstelle innerhalb eines Tages neu zu besetzen, weil eine passende Arbeitskraft gerade in einem anderen Betrieb frei geworden ist. Oder weil dank guter Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit bereits ein geeigneter Bewerber bekannt ist. Oft gelingt es, spezielle Anforderungen zu erfüllen, weil bekannt ist, welche früheren Ausbildungen oder Erfahrungen ein Mitarbeiter hat, aber gerade nicht nutzen kann. Mitunter werden Gesundheitszeugnisse verlangt oder die notwendigen G-Untersuchungen durch Stadler organisiert. Da können sich regionale Verbindungen als nützlich erweisen. Oder es ergeben sich unvorhergesehene Zusatzbedarfe oder Freistellungen, für die man im Gespräch Lösungen finden kann. Wenn der Weg zur Arbeitsstelle ein



Der Personalbus – besonders gefragt, wenn der Weg zur Arbeit zum Problem wird

Ihr Partner der Region

Ein Job, der zu Ihnen passt – unsere offenen Stellen:

Maschinen-Anlagenbediener (m/w/d)
Lebensmittel-, Metall-, Chemiebranche

Schreiner, Schreinerhelfer, Zimmerer (m/w/d)

Industriemechaniker (m/w/d)

CNC-Feinmechaniker (m/w/d)

Mechatroniker (m/w/d)

Schweißer (m/w/d) WIG u MAG

Schlosser (m/w/d)

Montagehelfer (m/w/d) zum Platinen-Bestücker

Kaufmännische Fachkräfte (m/w/d) mit SAP Kenntnissen

Elektro-Helfer (m/w/d)
für Industrie und Bau

Lagerhelfer (m/w/d) für Verpacken, Sortieren,
Kommissionieren, Pik u PACK

Chemiearbeiter-Galvanik (m/w/d)
für Misch- und Abfüllarbeiten

Elektriker (m/w/d) für Industrie und Handwerk

Mitarbeiter (m/w/d) für Produktion und Lager

Fachlagerist und Staplerfahrer (m/w/d)

Auto und Führerschein sind wünschenswert,
in besonderen Fällen gibt's den Fahrservice.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Am besten online unter:

<https://stadler-personal.de/online-bewerbung>



Stadler Personalmanagement GmbH

Bahnhofplatz 11
83278 Traunstein
phone: + 49 861 90 95 30 70
fax: + 49 861 90 95 30 730

Geschäftsstelle Traunreut:
Traunwalchenerstraße 7
83301 Traunreut
phone: + 49 86 69 78 78 91

team@stadler-personal.de
www.stadler-personal.de

Problem wird, kann der eigene Personalbus helfen.

Fairer Service, Kostentransparenz, Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, gleicher Lohn für Männer und Frauen, bei Ausländern gültige Arbeitsgenehmigung, sind Voraussetzungen, auf die sich ein Kunde verlassen können muss. Pünktliche Lohnzahlung freut nicht nur die Mitarbeiter, sie wird bei Zeitarbeitsfirmen gesetzlich verlangt; bei Verzögerungen droht Entzug der Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung. Diese und Bestätigungen über pünktliche Zahlung der Steuern, der Sozialversicherungs- und Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie den Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit kann man sogar von der Homepage herunterladen. Wichtig, weil Auftraggeber bei säumigen Zahlern in die Subsidiärhaftung geraten.

Wenn man zehn Jahre lang die geschäftlichen und behördlichen Anforderungen erfüllt und eine dem Geschäftsvolumen angemessene Rücklage erwirt-



schaftet hat, könnten eigentlich ruhigere Zeiten kommen. Stattdessen kommt die Corona-Pandemie. Plötzlich stellen alle großen Industriebetriebe gleichzeitig Zeitarbeiter frei, Mitarbeiter, die nach dem Garantielohnprinzip weiter bezahlt werden müssen und Ansprüche aus Urlaub und Überstunden haben. Da sind plötzlich die Personalkosten weit höher als der Umsatz. Am Anfang der Krise ist die Unsicherheit am schlimmsten. Dass im März die Regierung das Verbot der Kurzarbeit für Zeitarbeitsagenturen in Rekordzeit aufgehoben hat, war eine große Erleichterung. Der bürokratische Aufwand ist zwar enorm, aber es geht weiter.

Mehr als 3.200 Arbeitskräfte hat die Stadler Personalmanagement GmbH seit Gründung angestellt, rund 1.900 Mitarbeiter sind von den Unternehmen dauerhaft übernommen worden. 242 Mitarbeiter sind derzeit fest bei Stadler Personalmanagement beschäftigt. 150 Unternehmen, darunter die größten Industriebetriebe der Region, vertrauen auf den Stadler-Ser-

vice. Dank der Rücklagen aus besseren Jahren mussten keine Liquiditätshilfen in Anspruch genommen und keine Verpflichtungen aus Steuern und Abgaben gestundet werden. Niemand wurde entlassen, Kurzarbeit

schließt Kündigungen aus. Das Zeitarbeits-Management bleibt wichtig. Die Wertschöpfung durch Wertschätzung funktioniert – nach der Corona-Krise wieder mit guten Aussichten.

jw

MALER ERTL

Mooswinkel 2
84529 Tittmoning
+49 8683 1013
+49 8683 1594
j.ertl@t-online.de

AUTO MANGS
Meisterhaft
auto-mangs.de

Villa rustica 1, 84529 Tittmoning/Kay, Tel. +49/8683/891255



SCHUPFNER
GmbH
SOLAR-HEIZUNG-SANITÄR-SPENGLEREI-SCHLOSSEREI



Ihr Partner in Sachen:

- ➔ Zentralheizungsbau
- ➔ Hackschnitzelanlagen
- ➔ Lüftungsanlagen
- ➔ Klimatisierung
- ➔ Blockheizkraftwerke
- ➔ Solartechnik
- ➔ Wärmepumpenanlagen
- ➔ Biogasanlagen
- ➔ Sanitärinstallation
- ➔ Spenglerarbeiten
- ➔ Schlosserei in Stahl und Edelstahl

Kay-Mühlham 7 • 84529 TITTMONING • Tel. 08683/89710 • Fax 08683/7191
Bergstraße 41 • A-5121 OSTERMIETHING • Tel. 0043/6278/62211
E-Mail: info@schupfner-gmbh.de



Fachkompetenz zum Thema Impfen
und Gesundheitsfürsorge

Wir suchen zum nächst möglichen Termin einen

Toxikologen (m/w/d)

In Vollzeit, mit Festanstellung in Bad Tölz

Weitere Infos und Stellenanzeigen:

<http://www.sein-ev.de>

SEIN e.V., Gewerbering 25, 83646 Bad Tölz, buero@sein-ev.de

Salzachaufweitung im Tittmoninger Becken

Das Wasserwirtschaftsamt stellte im Juli dem Tittmoninger Stadtrat das Projekt „No-Regret-Maßnahmen im Tittmoninger Becken“ vor. Ziel der Baumaßnahme ist, das Flussbett der Salzach nördlich der Tittmoninger

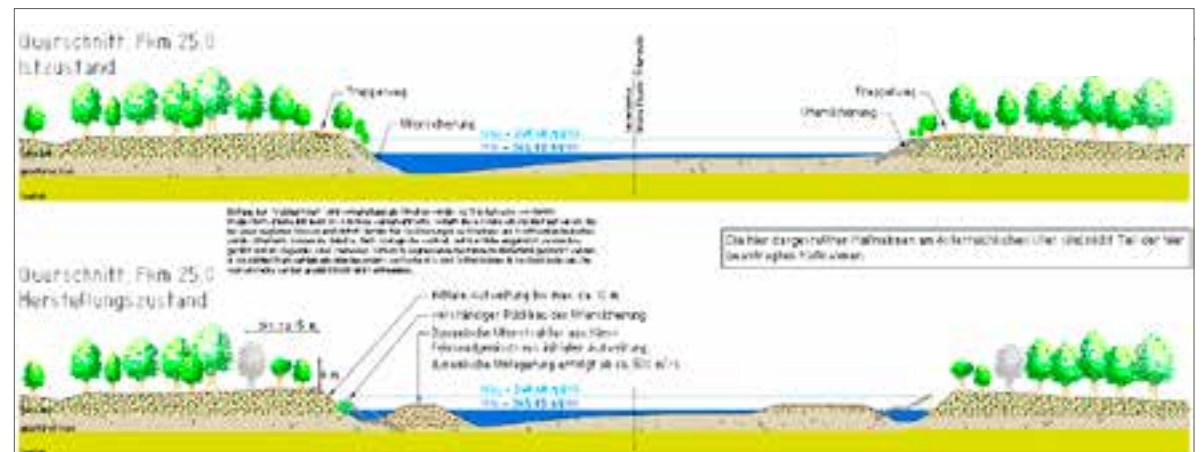
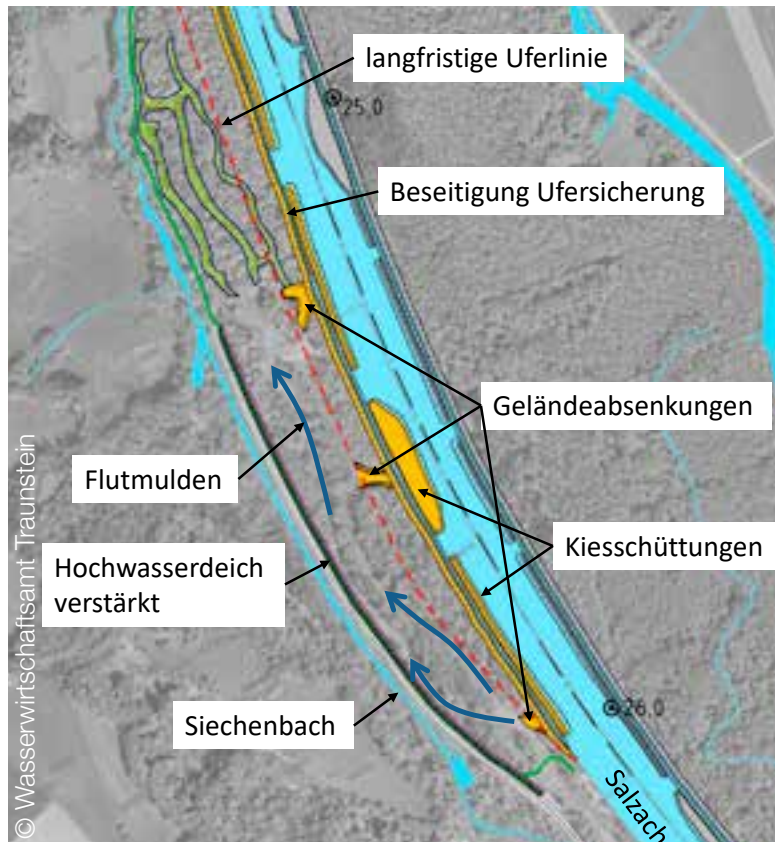
Brücke bis zur Mündung des Siechenbachs in die Salzach aufzuweiten. Voraussichtlich werden die Baumaßnahmen im Winterhalbjahr 2020/21 beginnen und bis Anfang 2023 abgeschlossen sein.

Was ist geplant:

Durch die Kanalisierung der Salzach Ende des 19. Jahrhunderts fließt besonders bei Hochwasser das Wasser schnell und ungebremst durch das eingengte Flussbett. In ihrem natür-

lichen Verlauf würde die Salzach ihr Bett durch den Transport von Kies aus den Bergen immer wieder erneuern. Die Beschleunigung des Durchflusses hat mittlerweile dazu geführt, dass diese kontinuierliche Erneue-

rung nicht mehr ausreichend schnell stattfinden kann und dass sich der Fluss dadurch immer tiefer eingräbt. Teilweise hat es bereits Sohldurchbrüche gegeben.





Um zu verhindern, dass der Fluss irgendwann einmal unterirdisch verläuft, versucht man nun, durch Rückbau der kanalartigen Strukturen an den Ufern der Salzach wieder einem natürlicheren Zustand mit mäandrierenden Flussarmen, verstärkten Kiesablagerungen und gebremstem Wasserdurchfluss nahezukommen. Ein Teil der Maßnahmen wurde bereits bei Laufen umgesetzt. Nun steht der Bereich zwischen Tittmoninger Brücke und Einmündung Siechenbach an.

Um der Salzach mehr Raum zu geben und den Wasserdurchfluss zu verlangsamen, sollen die Uferbefestigungen direkt an der Salzach zurückgebaut werden. Mit den dort am Ufer abgebauten Wasserbausteinen soll der Hochwasserdamm verstärkt werden und mit dem Kies aus der Böschung werden Flussinseln aufgeschüttet.

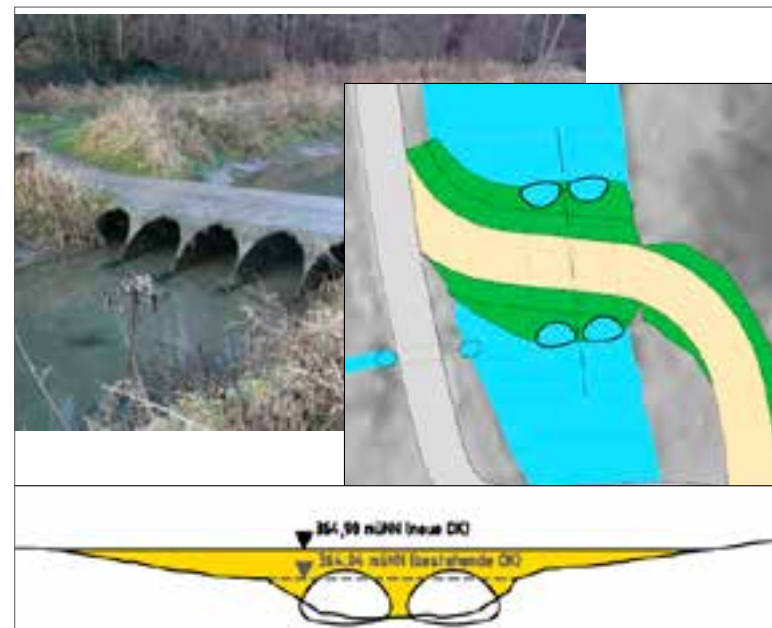
Der derzeit noch bestehende Treppelweg an der Salzach wird dann verschwinden. Der Weg entlang des Hochwasserdamms bleibt. Im Süden

kann hier der bestehende Weg erhalten werden, im Norden wird eine neue Trasse geschaffen. Der Weg wird nicht mehr als Gewässerunterhaltungsweg, sondern als Wanderweg mit ca. zwei Metern Breite angelegt.

Eine große Verbesserung für Wanderer ist bei der Einmündung des Siechenbachs geplant. Derzeit ist die sehr tief liegende Furt über den Bach oft überflutet und dann nur schwer zu überqueren. Sie soll abgerissen werden und etwas weiter in

Richtung Mündung des Siechenbachs als Rohrdurchlass auf Höhe des Wanderwegs neu geschaffen werden.

Die Belange des Naturschutzes und der Stadt Tittmoning wurden bereits in die Planung einbezogen. So ist eine Kennzeichnung von Schutzflächen geplant. Ebenso werden vor Beginn der eigentlichen Bauarbeiten Strukturen für schützenswerte Arten wie Fledermaus, Haselmaus und Amphibien außerhalb des Eingriffsgebiets geschaffen.

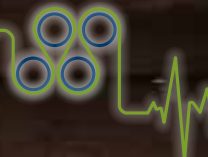
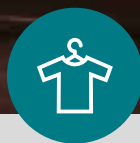


Starte Deine Ausbildung im September 2021 als:

- Metallbauer (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)

Brückner Textile Technologies GmbH & Co. KG
Abtenham 12, 84529 Tittmoning
Kathrin Winkler, Personalabteilung
Telefon: 0 86 83/709-837
E-Mail: kwinkler@brueckner-textile.com

Das tragen wir nicht bei der Arbeit, aber wir arbeiten daran, dass andere so etwas tragen können.



Vor allem für die Wasservorstadt und die Gebäude in der Au ist wichtig, dass die Maßnahmen die Hochwassersituation in Tittmoning auf keinen Fall verschlechtern werden. Der Retentionsraum für die Wassermengen der Salzach wird eher vergrößert als verkleinert. Plattenfahrten werden auch in Zukunft noch möglich sein, allerdings kann es wetterabhängig Zeiten geben, in denen die Wasserstände dafür zu niedrig sein werden.

Parallel werden ähnliche Maßnahmen auch auf österreichischer Seite in der Ettenau durchgeführt.

Doch warum der Name „No-Regret-Maßnahme“? No-Regret bedeutet, es gibt nichts zu bereuen. In diesem Fall ist damit gemeint, dass die Baumaßnahmen keinen Einfluss darauf haben, ob südlich der Stadt Tittmoning Wasserkraftwerke an der Salzach genehmigt werden können. Einer Entscheidung wird also nicht vorgegriffen.

us

Vom Werksgelände zum urbanen Wohngebiet

Deutlich sichtbar sind mittlerweile die Fortschritte bei der Entwicklung des Geländes „Am Bahnhof“ in Tittmoning. Die Hallen des bis 2018 dort ansässigen Betriebs der Firma Brückner sind zum Großteil abgerissen, die Jury des städteplanerischen Wettbewerbs zur Neugestaltung des Areals hat einstimmig aus den zwölf Entwürfen einen Sieger gekürt: Das renommierte Architekturbüro H2R aus München wird nun zusammen mit seinem Partner raum+zeit aus Landshut die Realisierung seines Entwurfs in Angriff nehmen.

Wie wird das Projekt nun aus Sicht der Stadt Tittmoning vorangetrieben?

Bürgermeister Andreas Bratzdrum arbeitet bereits intensiv daran, dass das Projekt nicht nur aus planerischer Hinsicht für Tittmoning zukunftsgestaltend wird. Verschiedene Themen sind nun in Angriff zu nehmen, damit auf dem Gelände ein urbanes Stadtgebiet mit hoher Wohnqualität und guter Anbindung an Altstadt und nach Süden hin entstehen kann.

In den nächsten Monaten werden grundsätzliche Themen im

Zusammenhang mit dem neuen Wohngebiet bearbeitet: Die Entwicklung des Bebauungsplans, die Gestaltung der Freiflächen, Fragen der Bauträgerschaft für einzelne „Stadtbausteine“, inklusive der Möglichkeiten für einen öffentlich geförderten Wohnungsbau, der konkreten Verkehrserschließung und der Energieversorgung. Von Seiten der Wettbewerbssieger wurden durch die Gestaltung der Dächer bereits Grundlagen für die Möglichkeit der Nutzung erneuerbarer Energien gelegt. Ziel ist dabei, durch Abwägung aller dort umsetzbarer Varianten ein

tragfähiges Zukunftsprojekt zu entwerfen. Erster Bürgermeister Bratzdrum will dazu kompetente Partner einladen, die bei den Entscheidungsfindungsprozessen die nötigen fachlichen Grundlagen beisteuern sollen.

Auf Bratzdrums Schreibtisch landen bereits jetzt Anfragen beider Interessensgruppen: Investoren, darunter auch kommunale Baugesellschaften, informieren sich über das Projekt, und Wohnungssuchende melden ihren Bedarf an. Tittmoning ist eine Einpendler-Stadt und es ist höchste Zeit, auf die steigende Nachfrage nach Wohnungen zu reagieren. Geplant ist, dass 2021 mit der Erschließung des Areals begonnen werden kann und dass die ersten Gebäude 2022 fertig gestellt werden.

Ideal wäre eine systematische Bebauung mit den einzelnen Stadtbausteinen von West nach Ost, um Baulärm von bereits errichteten Stadtbausteinen so weit wie möglich fern zu halten.

Aufgrund der vielen Nachfragen planen Bürgermeister Bratz-





drum und die Mitarbeiter des Rathauses für Montag, den 5. Oktober eine Veranstaltung, bei der sich alle Interessierten über die Details des Projektes informieren können. Sowohl die Planer – das Architektenbüro H2R aus München mit seinem Partner raum+zeit aus Landshut – als auch Vertreter der Stadt werden vor Ort sein und über das Konzept Auskunft geben.

Sollten bis dahin die Auflagen durch die Corona-Pandemie nach wie vor den Besucher-verkehr einschränken, werden die Rahmenbedingungen für die Informationsveranstaltung in der Tagespresse und auf der Webseite der Stadt Tittmoning veröffentlicht.



Der Plan des Wettbewerssiegers überzeugte, weil er besonders sensibel an bestehende Strukturen anknüpft.

© H2R Architekten und Stadtplaner BDA



Kompetenz aus einer Hand

Projektplanung Blüml

**Gut beraten
vom ersten Federstrich
bis zur kompletten Fertigstellung!**

Projektplanung Blüml GmbH & Co.KG
Stadtplatz 39, 84529 Tittmoning, Tel.: 08683 890 44 40

www.projekt-blueml.de

Schau Rein!

Tierfreunde füttern Tauben nicht!

Auch in Tittmoning gehören sie zum Stadtbild: Tauben sitzen auf den Giebeln der Altsdtdhäuser, fliegen über den Stadtplatz, picken zwischen den Pflastersteinen. Viele Stadtbewohner und Gäste freuen sich über die gefiederte Gesellschaft und füttern die Tauben mit Brotkrumen und anderen Essens-

resten. Sie glauben, ihnen damit Gutes zu tun. Aber das Gegenteil ist der Fall. **Wer Tauben liebt, füttert sie nicht.**

Vor hundert Jahren waren Stadtauben noch selten. Erst mit dem drastischen Rückgang ihrer natürlichen Feinde wie Wanderfalken, Wiesel und Uhu begann

in den sechziger Jahren hierzulande ihre starke Vermehrung. Als Abkömmlinge der Felsentaube, die in zerklüfteten Felswänden nistet, bewohnen die Stadtauben gern hohe steinerne Häuserfassaden. In Park- und Grünanlagen hingegen werden sie nicht heimisch. Sie bauen ihre Nester auf hoch gelegenen Mauervorsprüngen und Eisenträgern, in Mauernischen und Dachböden, die sie auch rund um den Stadtplatz reichlich finden.

men, ergänzend auch Schnecken, Würmern und Insekten. Ebenfalls kleine Steinchen zur Förderung der Verdauung gehören zur Nahrung. Wird das Tier hingegen mit Körnern, altem Brot oder Resten z.B. von Pommes Frites gefüttert, so führt dies zu einer ungesunden Mangelernährung, die das Abwehrsystem schwächt. Bleiben solche Essensreste liegen, weil zu viel ausgestreut wird, locken sie darüber hinaus Mäuse und Ratten an. Und wird Verdorbenes verfüttert, dann kann das für die Taube den Tod bedeuten. **Die Stadtverwaltung bittet daher dringend darum, aufs Füttern zu verzichten.** Stadtauben finden ohne Zufütterung genügend Nahrung, auch im Winter.

Ein allzu reichliches Nahrungsangebot führt rasch zur Überpopulation: Stadtauben können zur Futtersuche problemlos mehrere Kilometer weit fliegen, doch wo reichlich Futter in der Nähe ausgestreut ist, wählen sie natürlich den bequemen Weg. Wenn sie aber kaum mehr Zeit für die Nahrungssuche brauchen, brüten sie anstatt ein- oder zweimal jährlich (im Frühling und Sommer) bis zu sieben Mal im Jahr! Jedes Paar bringt durchschnittlich fünf Junge durch, so dass die Population sehr schnell anwächst.

Liegen die zahlreichen Nistplätze dann zu nah beieinander, so können sich Krankheiten und Parasiten wie Milben und Zecken rasch ausbreiten.

VHS-Kurse



Eine Taube benötigt täglich nur 20 bis 40 Gramm Futter. Die findet sie normalerweise in Form von Pflanzensprossen und -sa-

Datum	Beginn	Dauer	Kurstitel	Kursleiter/in
06.07.2020	19:00	1x	Tai Chi auf der Burg	Regenfelder Herbert David
09.07.2020	18:00	1x	Grüner Putzen – Natürliche Haushaltsreiniger ohne Chemie	Birgit Rosenegger-Reischl
04.08.2020	12:15	4x	Hockergymnastik für Senioren	Krame-Matthes Marita
16.09.2020	18:30	12x	Italienisch mit Vorkenntnissen	Bandtlow Heidi
21.09.2020	18:30	12x	Englisch mit Vorkenntnissen	Bandtlow Heidi
21.09.2020	20:10	10x	Englisch auf Reisen	Bandtlow Heidi
22.09.2020	19:00	10x	Hatha-Yoga	Firedlmeier Beate
23.09.2020	20:00	10x	Italienisch auf Reisen	Bandtlow Heidi
28.09.2020	19:00	8x	Qigong – gesund gefördert	Regenfelder Herbert David
28.09.2020	19:00	10x	Fit mit Joyrobic	Gruber Sabine

Nicht vergessen: VHS Anmeldung unbedingt erforderlich: Heinrich-Braun-Straße 6, 83308 Trostberg, Tel.: 08621 649390, Fax: 6493920, anmeldung@vhs-trostberg.de oder www.vhs-trostberg.de





Schließlich verursachen zu viele Tauben in der Stadt auch ernsthafte Probleme für den Menschen. Eine Taube produziert 4-12 kg Kot im Jahr. Die darin enthaltene Harnsäure zerfrisst Stein und korrodiert Metall. Verdreckte, stinkende Balkone und Fassaden sind ein Ärgernis, Krankheitserreger in getrocknetem Taubenkot eine echte Gefahr für den Menschen, insbesondere für Allergiker, ältere und immungeschwächte Menschen und Kinder. Im Gegensatz zu Wildtauben, die über 10 Jahre alt werden, leben Stadttauben nur zwei bis drei Jahre. Die Lebensbedingungen in der Stadt sind nicht artgerecht, das schlägt sich – wie die Mangelernährung – in einer hohen Anzahl kranker, verletzter und verendeter Tauben nieder. Verzichtet man hingegen aufs Füttern, so wächst eine kleinere, aber gesunde Population von Stadttauben auf. Das ist für beide Seiten besser: für die Tauben wie für die Menschen.

(Quelle: <https://www.hamburg.de/tauben/125994/tauben-nicht-fuettern/>)

Die sommerlichen Stadtspaziergänge sind vorüber, nun neigt sich auch die Saison der Natur- und Themenführungen dem Ende zu – mit einer geführten Wanderung durch und um Asten.

„Von Nonnen, Genossen und anderen Haubentauchern“

Am 10. Oktober führt ein Streifzug im Rahmen der Bayern Tour Natur durch die vielfältige Geschichte, Kultur- und Naturlandschaft Astens. Dabei geht es zunächst zum Naturschutzgebiet Astener Weiher, wo man Wissenswertes über dessen einzigartige Vogelwelt erfährt. Bei einer kunsthistorischen Führung durch die Astener Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, eine der stattlichsten Dorfkirchen Südostbayerns, wird auch der Kirchturm bestiegen. Zum Abschluss kehren die Teilnehmer in der Dorfwirtschaft der Astener Genossen ein, wo sie mehr

über dieses innovative Projekt zur Dorfbelebung erfahren. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Parkplatz an der Astener Kirche.

Die Führung dauert ca. drei Stunden. Preis je Erwachsener 4 €, Kinder zahlen die Hälfte. Festes Schuhwerk wird empfohlen.

Eine Anmeldung bei der Tourist-Info Tittmoning ist wegen begrenzter Teilnehmerzahl unbedingt nötig: Telefon 08683/7007-10, E-Mail: anfrage@tittmoning.de.



Foto: © Reinhard Koller

Das Mädchen und die Pferde

Fotoausstellung von Sonja Zurowetz

Fürs Frühjahr angekündigt, wegen Corona abgesagt und jetzt endlich realisiert: Am 16. Oktober eröffnet die Fotoausstellung „Das Mädchen und die Pferde“ in der Alten Waage (Rathaus) mit Bildern und Texten von Sonja Zurowetz.

Als Erzieherin in den Kindergärten Kay und Tittmoning sowie als Initiatorin des hiesigen Waldkindergartens kennt man die junge Mutter seit über fünfzehn Jahren in Tittmoning, wo sie mit ihrer Familie und ihrem Hund in Kirchheim lebt. Ihre Leidenschaft fürs Fotografieren, vor allem Familien- und Tierbilder, hat Sonja, die Mitglied bei den Fotofreunden Fridolfing ist, auch als „Knipseule“ bekannt gemacht.

Die Ausstellung in der Alten Waage zeigt eine phantastisch-verträumte Bildreihe, die in der Nähe des Chiemsees aufgenommen wurde. „Ein Mädchen-traum, vielleicht mein Kindheits-traum“, so die Fotografin, aus einem Wald, in dem man Elfen

vermuten würde oder Einhörner, und dessen Zauber die Fotografin assoziativ nachspürt, ohne eine abgeschlossene Geschichte zu erzählen.

Die Ausstellung ist von 16. Oktober bis 13. November zu den Öffnungszeiten der Tourist-Info im Rathaus zu sehen: Mo. – Mi. 8.30 -12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr, Do. 8.30 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr sowie Fr. 8.30 – 12.00 Uhr. Weitere Infos: www.tittmoning.de, www.knipseule.de und 08683 - 700710.



Fotografin Sonja Zurowetz mit ihrem Hund Benji

Chiemgauer Radlherbst



Von Herzen Willkommen in

HOTEL
Inspiration

Wunderschöne Zimmer

Grandioser Blick auf die Berge

Großartiges, nachhaltiges,
hygienisches und regionales
Frühstücksbuffet

Inspirierende Ruhe

Wir freuen uns auf Sie!

Hotel Inspiration · Mayerhofen 9 · 84529 Tittmoning
Tel. 08683/89122-0 · Fax 08683/89122-150
www.hotel-inspiration.de · info@hotel-inspiration.de



Purer Radgenuss mit Blick auf den Chiemsee und die Chiemgauer Alpen: Noch bis einschließlich November bietet die Region Chiemsee-Chiemgau mit ihrem „**Radlherbst**“ kostenlose, geführte Radtouren in der gesamten Region an. Das Angebot richtet sich nicht nur an Touristen. Auch für den Wochenendausflug zur Naherholung daheim ist es doch schön, wenn man sich um nichts kümmern muss und stattdessen einem einheimischen, kundigen und geschulten Rad-Guide folgen kann, der die schönsten Strecken, zünftigsten Einkehrmöglichkeiten und besten Aussichtspunkte

ausgesucht und alles sorgfältig vorbereitet hat. So kann man ganz entspannt die Heimat neu entdecken, ohne Vorbereitung und Kartenlesen.

Eine der Touren mit dem Titel „**Zur idyllischen Ponalachquelle**“ hat Start und Ziel in Tittmoning. Sie führt vom Parkplatz in der Wasservorstadt die Salzach entlang in Richtung Süden und dann über Fridolfing, Törring und Kay zurück nach Tittmoning, wo sie am Burgtor endet. Mit „Salzachdom und Watzmannblick, Blütenpracht und Lourdesgrotte“ verspricht dieser etwa dreieinhalbstündige Fahrradausflug zahlreiche Highlights

fürs Auge. Außerdem gehört ein Halt an der Ponalachquelle dazu. Wer ein Gefäß mitnimmt, kann selbst Wasser abfüllen. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Parkplatz in der Wasservorstadt, die Termine für diese Tour im Oktober und November sind dem Tittmoninger Veranstaltungskalender zu entnehmen. Eine Anmeldung bei der Tittmoninger Tourist Info (Tel. 08683/7007-10) ist wegen beschränkter Teilnehmerzahl unbedingt erforderlich.

Das Angebot des „Radlherbstes“ ist vielfältig, die Startpunkte sind über **die ganze Region** verteilt. Da gibt es, mit Start in Obing, „Radeln am Rand der





Eiszeiten“, eine stramme, etwa vierstündige Tour durch die Chiemgauer Seenplatte zu sage und schreibe vierzehn kleinen und größeren Seen, die zumeist Toteisseen, also Relikte aus der letzten Eiszeit sind, Anmeldung: TI Obing, 08624/898617). Rund um das Rauschbergmassiv führt von Ruhpolding aus eine anspruchsvolle E-Mountainbike-Tour dahin, wo früher Eisenerz geschmolzen wurde. Sie dauert fünf Stunden, bei passendem Wetter gehört eine Abkühlung am Weißbach dazu, Anmeldung: TI Ruhpolding, 08663/88060). Besonders originell ist die Brauereitour von Seebruck aus zu Kloster- und Schlossbrauereien mit Jodel-Weltmeisterin und Bier-Sommelière Andrea Wittmann inklusive Alz-Überquerung mit der nostalgischen Seilfähre, Anmeldung: TI Seebruck, 08667/7139). Von Fridolfing aus startet die fünfstündige Hofladen-Radtour, die eine Brotzeit beim Erzeuger beinhaltet: Käse vom Hofladen, Gemüse vom „Gmias-Michi“, frisches Brot und mehr – zuletzt auch ein Heumilcheis, Anmeldung: TI Waginger See, 08681/313).

Eine Begegnung „Auge in Auge mit dem Mammut“ und einen Zeitsprung von 12.000 Jahren verspricht eine Fahrt von Inzell zum Siegsdorfer Mammut-Museum (jede 2. Woche mittwochs bis 11.11., Anmeldung: TI Inzell, 08665/98850). Bei der „Filz-tour“ geht es von Seebruck aus östlich um den Chiemsee zum Achendelta, dann entlang der Tiroler Ache bis Grassau und zurück durch das Moor „Kendlmühl-Filzn“, Anmeldung: TI Seebruck, 08667/7139). Unter dem Titel „E-Bike trifft Nostalgie“ radelt man auf den Spuren der historischen Waldbahn vorbei an Bächen und Almen zu kleinen Juwelen im bayerisch-österreichischen Grenzgebiet von Reit im Winkl nach Ruhpolding (TI Reit im Winkl, 08640/80020).

Wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Vorfeld bei der jeweiligen Tourist Info für alle Touren unbedingt erforderlich. Weitere Details und die Termine für die unterschiedlichen Touren findet man auf: www.chiemsee-chiemgau.info/radlherbst.

Deutsch lernen im Abendkurs

In Zusammenarbeit mit dem Max-Aicher-Bildungszentrum für Integration bietet die Stadt Tittmoning seit dem Jahr 2019 Deutschkurse auf verschiedenen Niveaus an. Tittmoninger Bürgerinnen und Bürger, die ihre Sprachkenntnisse berufsbegleitend verbessern wollen,

können dies für einen geringen Teilnehmerbeitrag in abendlichem Unterricht durch geschulte Fachkräfte tun. Finanziell unterstützt wird das Projekt außer von der Max-Aicher-Stiftung vom Katholischen Kreisbildungswerk und durch Sponsoring heimischer Betriebe: Firmen

wie Rosenberger, Siloking und das Tittmoninger Pflege- und Therapiezentrum profitieren von der sprachlichen Qualifikation ihrer Mitarbeiter*innen und sind daher gerne bereit, ihren Beitrag dazu zu leisten.

Wegen der Corona-bedingten Einschränkungen musste der Lehrbetrieb im Frühjahr auf Homeschooling umgestellt werden. Das hinderte jedoch Lehrerin Lena Kaiser aus Ostermiething sowie ihre Schülerinnen Inna Walter aus Kasachstan, Martina Elissavet Papaioannou aus Griechenland und Adela Letitia Cristea aus Rumänien nicht daran, den Kurs erfolgreich durchzuführen und abzuschließen. Im Bild präsentieren die Absolventinnen ihre Zertifikate. Es gratulierten Erster Bürgermeister Andreas Bratzdrum, der Leiter der Bürgerhilfsstelle Tittmoning, Johannes Lanser, sowie Gabriele Bauer-Stadler vom Max-Aicher-Bildungszentrum für Integration. Ein Einstieg in die Kurse ist jederzeit möglich. Informationen und Anmeldung bei der Bürgerhilfsstelle Tittmoning, Johannes Lanser, Tel. 08683/7007-35



Foto: © Ralf Enzensberger

Lehrerin Lena Kaiser aus Ostermiething (3.v.l.) mit den Absolventinnen des ersten Kurses Inna Walter (2.v.l.), Martina Elissavet Papaioannou (Mitte) und Adela Letitia Cristea (3.v.r.) und ihren Gratulant*inn*en Johannes Lanser (li.) Gabriele Bauer-Stadler (2.v.r.) und Andreas Bratzdrum (re.)

Die Tittmoninger Musikkapellen:

Gemeinsam durch schwere Zeiten

Die alljährlichen Herbstkonzerte sind für die **Stadtkapelle Tittmoning** „der Höhepunkt im Jahresreigen“, wie es ihr Musikmeister Toni Geisberger formuliert, der die rund fünfzig Musikerinnen und Musiker seit drei Jahren dirigiert. Die **Herbstkonzerte** bieten einen Querschnitt durch das musikalische Können und demonstrieren eindrücklich die stilistische Vielfalt der Stadtkapelle. Für **7. und 8. November** ist das Jahreskonzert in diesem Jahr angesetzt, wie immer mit einem klassischen Samstagabend- und einen familienfreundlichen Sonntagnachmittagstermin. Allerdings steht hinter den Terminen bei Redaktionsschluss noch ein ganz großes Fragezeichen. Ob und in welcher Form die Konzerte wirklich stattfinden können, hängt ganz von der Entwicklung des Pandemiegeschehens ab und von den entsprechenden Vorschriften zum Infektionsschutz, insbesondere für die zugelassene

Besucheranzahl bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen. Geisberger und 1. Vorstand Franz Stockhammer sind sich aber einig: „Wenn’s irgendwie möglich ist, wird gespielt.“

Die Corona-Krise hat in den letzten Monaten die Stadtkapelle ebenso gebeutelt wie die **Musikkapelle Inzing-Törring**, unter der **Zwangspause** haben alle gelitten. Am 5. und 6. März fanden in Kirchheim die letzten Proben statt, am 13. hielten die Tittmoninger noch ihre Jahreshauptversammlung ab, dann durften die beiden Bläserformationen mit dem Lockdown am 16. März von einem Tag auf den anderen nicht mehr zusammenkommen. Für lange Wochen fehlte den Aktiven nicht nur das Musizieren, sondern auch der soziale Kontakt, denn Musikproben sind viel mehr als nur das gemeinsame Üben: „Man mag sich, hat gemeinsame Interessen und trifft sich einfach

gern“, sagt Konrad Niedermaier, Vorsitzender der Inzing-Törringer. Und im Anschluss an die Proben, so Franz Stockhammer, setzen sich alle gerne noch zusammen, „besonders die Jungen“.

Nicht nur die Proben, auch sämtliche geplante Auftritte fielen für Monate aus. Dabei traf die Absage der Musikfeste beide Kapellen besonders hart, ganz besonders die des Bezirksmusikfests Chiemgaurupertigau in Schnaitsee. „Diese Zusammenkunft von über vierzig Kapellen im Juli ist immer ein echtes Highlight“, so Niedermaier. Auch auf die Mitwirkung beim Tittmoninger Stadtfest, das neu konzipiert werden sollte und schon in Planung war, hatte man sich gefreut. Bei der Feier zur Verabschiedung des Bürgermeisters hätte man Ende April spielen sollen, die Stadtkapelle hatte den Achtziger ihres Mitglieds und Ehrenvorstands Franz Fleischmann auf dem

Plan stehen und eine Musikhochzeit – alle Feste aber wurden jetzt abgesagt, ebenso der Gegenbesuch der Partnerkapelle aus Unterretzbach in Niederösterreich, wo die Tittmoninger vor zwei Jahren sehr herzlich empfangen worden waren. Die Burghof-Serenade des „Jungen Gebläses“ Tittmoning Anfang Juli, auf welche der Stadtkapellen-Nachwuchs schon im Winter hingearbeitet und sich natürlich darauf gefreut hatte (vgl. *Schau Rein!* N°40), sagte man schweren Herzens selbst ab. Alles stand erst einmal still. Üben konnte nur jeder für sich, Gruppenproben scheiterten an

den Kontaktbeschränkungen, Auftritte vor Publikum waren undenkbar.

Mit Lockerung der Coronavorschriften wurden die Proben dann Ende Juni wieder aufgenommen, ganz ungewohnt mit Abstand und Hygienekonzept – und meistens **im Freien**. Die Musikkapelle Inzing-Törring probte am Kirchplatz mehrmals unterm Sommerhimmel, die Tittmoninger auf dem zur Probenterrasse umfunktionierten kleinen Parkplatz am Hang hinter dem Kirchheimer Vereinsheim, in dessen Probenraum die Musikkapelle Inzing-Törring



In diesem Sommer wurde viel unter freiem Himmel geprobt: Die Stadtkapelle Tittmoning hinter dem Vereinsheim in Kirchheim... (Foto: Lisa Gumbrecht)



bei schlechtem Wetter zumindest mit kleiner Besetzung ausweichen konnte. Nachdem man den Probenraum dort ausgemessen und die Abstände markiert hatte, bot er Platz für rund dreißig Musikanten. Die Tittmoninger hatten Glück. Ihnen verregnete es nur eine einzige Probe, und die konnten sie in der geräumigen Maschinenhalle auf dem Huberhof in Aichlberg bei Asten im Trockenen abhalten. Einmal verlegten die Inzing-Törringer ihre Probe auch nach Kay. Zur Freude der Wirtsleute und Gäste spielten die Bläser auf dem Parkplatz des Wirtshauses auf.

Geprobt wurde den Sommer über vor allem Unterhaltungsmusik für die Auftritte bei den **Tittmoninger Platzkonzerten**, denn hier boten beide Kapellen, bedingt durch die Beschränkung auf kleine Besetzung, vorwiegend traditionelle Blasmusik, also Märsche, Polkas und Walzer. Die Auftritte am Stadtplatz boten nach langer Pause endlich wieder Gelegenheit, gemeinsam vor Publikum zu musizieren. Darauf hatten viele „richtig gebrannt“, stellen beide Musikmeister fest. Entsprechend begeistert wurde unter Verzicht auf die Sommerpause, die heuer quasi durch Corona

vorverlegt und verlängert war, geübt und musiziert, und auch das Publikum freute sich sichtlich, „seine“ Kapellen endlich wieder zu sehen und vor allem zu hören. Zweimal stand die Stadtkapelle bei den Platzkonzerten auf dem Programm, die Musikkapelle Inzing-Törring gar an sieben von zehn Wochenenden – mit wechselnden Abordnungen. Musikmeister Sebastian Schäffer stellte jeweils eine

Mischung aus erfahrenen und jungen Musikanten zusammen, damit im Laufe der Veranstaltungen alle Aktiven einmal zum Einsatz kommen konnten. Die Bläserjugend bekam einen eigenen Termin Anfang September.

Ende August kamen auch wieder **Gastauftritte anderswo** hinzu: Am 21. August durften die Inzing-Törringer schon wieder in voller Besetzung bei



Im Kurpark von Inzell konnte die Blaskapelle Inzing-Törring endlich wieder zeigen, was sie drauf hat.



*...und die Musikkapelle Inzing-Törring am Kirchplatz in Törring.
(Fotos auf dieser Seite: Johanna Niedermaier)*

Ausbildung 2021 Standort Tittmoning



Mit einem geplanten Umsatz von rund 760 Millionen Euro für das laufende Geschäftsjahr zählt die Aenova Group zu den weltweit führenden Unternehmen der Pharma- und Healthcare-Branche. Das Unternehmen, mit Sitz bei München, ist mit 22 Standorten weltweit in elf Ländern vertreten. Mehr als 4.300 Mitarbeiter tragen zum Erfolg der Unternehmensgruppe bei.

Wir bieten zum **01.09.2021** Ausbildungen zum/als

- **Chemielaboranten (m/w/d)**
- **Pharmakanten (m/w/d)**
- **Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)**
- **Industriekaufleute (m/w/d)**

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen zusammen mit den letzten vier Zeugnissen senden Sie bitte, bevorzugt per E-Mail, an azubi@aenova-group.com. Für Fragen steht Ihnen die Personalabteilung, Frau Dietrich, gerne unter Telefon +49 8683 895-327 zur Verfügung.

Aenova Group, Dragenopharm Apotheker Püschl GmbH,
Personalabteilung, Göllstraße 1, 84529 Tittmoning, Deutschland

Members of the Aenova Group

C.P.M. • Dragenopharm • Haupt Pharma • Swiss Caps • SwissCo • Temmler

www.aenova-group.com



Foto: © Reinhard Koller

Die Stadtkapelle Tittmoning beim Platzkonzert am Saumarkt.

einem Standkonzert im Kurpark Inzell auftreten und die Stadtkapelle beteiligte sich an der Initiative des MON (Musikbund von Ober- und Niederbayern) zur Wiederbelebung der Biergärten, indem sie für eine Brotzeit und Getränke mit kleiner Besetzung im Gasthof Schwarz in Hohenwart bei Emmerting spielte. Für die Herbstkonzerte in Tittmoning sind die Noten bestellt, die Proben dafür haben begonnen – „mit einem Ziel vor Augen geht das immer leichter“, so Toni Geisberger. Die Motivation ist hoch nach der langen Durststrecke. Für die Törringer

stunden als nächstes eigentlich die traditionellen Kirchenkonzerte in der Vorweihnachtszeit auf dem Plan. Aber dass diese stattfinden können, glaubt kaum einer. Geklärt werden muss auch noch, wie es weitergehen soll, wenn Freilicht-Proben wegen kürzer werdender Tage und sinkender Temperaturen nicht mehr möglich sind. Die Suche nach Lösungen läuft bei Redaktionsschluss bereits. Denn eins ist klar: Das Musizieren lassen sie sich nicht nehmen, die Stadtkapelle Tittmoning und die Musikkapelle Inzing-Törring!

gpr

Coronawinter:

Tittmoning ohne Barbaramarkt?

Seit zwanzig Jahren ist der Tittmoninger Barbaramarkt Anfang Dezember jedes Jahr eine ganz besondere Attraktion in der Vorweihnachtszeit. Der anfangs kleine, beschauliche Markt auf dem Kirchplatz, der sich nach und nach über die Altstadtgassen bis in den Ponlachgraben und auf die Burg hinauf ausbreitete, zunehmend mehr Stände und auch Programm bot, wurde vom Geheimtipp zum Magneten in der Region. Es steht zu befürchten, dass wegen der Coronakrise und der dadurch notwendig gewordenen Maßnahmen zum Infektionsschutz

heuer auch dieser Markt nicht stattfinden kann, ist er doch längst zu einer „Großveranstaltung“ geworden.

Da der ausschließlich von freiwilligen Helfern durchgeführte Markt sich auf ein einziges Wochenende rund um den „Barbaratag“ am 4. Dezember beschränkt, wurde der Besucherandrang an diesen zwei Tagen in den letzten Jahren immer größer. Dennoch gelang es den Organisatoren von der Tittmoninger Kolpingsfamilie um Barbara Danningner und Norbert Köpferl, dem Markt seinen

besinnlichen Charakter jenseits von Christkindlmarkt-Trubel, Glühweinseligkeit und vorweihnachtlichem Konsumrausch zu bewahren: Kunsthandwerk und Kulinarisches finden ihre Ergänzung in Lichterlabyrinth im Burgzwinger und besinnlicher Musik in der Michaelskapelle, dem Adventsweg im Garten des Pfarrhauses, Engelsbackstube und -chören sowie Ausstellungen von religiöser Volkskunst in der Stiftskirche. Nicht zuletzt der Schein von tausenden Kerzen sorgt alljährlich für einen ganz besonderen Zauber und ruft zur inneren Einkehr auf.



Dieses Jahr wird wohl alles anders: Als Großveranstaltung mit an die hundert Holzbuden und tausenden von Besuchern wird der Barbaramarkt, wie man ihn kennt und liebt, in diesem Jahr nicht stattfinden können. Die Organisatoren denken derzeit intensiv über Möglichkeiten nach, einen Ersatz dafür zu schaffen. Denn auch durch die Corona-Pandemie



will man es sich nicht nehmen lassen, den Menschen in der Vorweihnachtszeit „Advent für die Seele“ zu bieten, wie es Barbara Danninger nennt. So wird überlegt, den Geist des Barbaramarktes in Tittmoning auf andere Weise zur Wirkung zu bringen. Angedacht sind leuchtende Installationen in der Altstadt, kleinere Konzerte, Lesungen, Ausstellungen und mehr. All das soll möglicherweise über einen längeren Zeitraum als nur an einem Wochenende angeboten werden, um den Andrang zu entzerren. „Vor allem

wollen wir den Menschen in der Vorweihnachtszeit Oasen der Stille und der Besinnung bieten“, sagt Barbara Danninger.

Was genau die Alternative zum Barbaramarkt sein soll, wird im Kreis der Kolpingsfamilie bereits intensiv beraten. „Wir brauchen viele kreative Köpfe, die mitdenken und mit entwickeln und dann natürlich auch wieder helfende Hände, die mit anpacken“, so Danninger, die zuversichtlich ist, dass es in Tittmoning auch in diesem Jahr eine ganz besondere Adventsaktion

geben wird – mit der nötigen Vor- und Umsicht und nach allen Regeln des Infektionsschutzes. Freiwillige Helfer werden ganz bestimmt auch in diesem Jahr gebraucht. Wer kreative Ideen hat oder einfach nur bereit ist, mit anzupacken, meldet sich unter 0175/8371188 oder barbaradanninger@aol.com. Alle Termine der Tittmoninger Adventsveranstaltungen werden dann zeitnah auf der Webseite www.barbaramarkt-tittmoning.de und in der Tagespresse veröffentlicht.

gpr

Unser Kursangebot für Sie:

Stadtplatz 39:

QIGONG . PILATES . REHA-SPORT (nur mit ärztlicher Verordnung)

WIRBELSÄULENGYMNASTIK UND FASZIEN . ZUMBA GOLD . SENIORENGYMNASTIK

nur Göllstraße 6:

INDOOR-CYCLING

Ohne Anmeldung einfach vorbei kommen und 1x kostenlos schnuppern
Alle Kurse sind mit 10er Karte buchbar

GYM
Tittmoning
Training Center
artistic gymnastic

Stadtplatz 38, 84529 Tittmoning
Information: Tel.: 0049 8683 89087115
e-mail: info@gym-tittmoning.de
www.gym-tittmoning.de



So schön ist Einrichten.

Dein Raum. Dein Leben.
Deine Möglichkeiten.
Dein Schreiner.

Besuchen Sie uns in Asten!

Gerald Asenkerschbaumer . Waldstraße 2 . D-84529 Tittmoning/Asten
☎ +49 (0) 8683 89 88 20 . ✉ service@ase-wohnkultur.de

www.ase-wohnkultur.de



KRAIBURG STRAIL als Arbeitgeber

Der wichtigste Erfolgsfaktor für ein Unternehmen sind seine Mitarbeiter/innen. Sie ermöglichen uns immer einen Schritt voraus zu sein.

Unsere Philosophie schafft: persönliche Freiräume, Eigenverantwortung, die Förderung individueller Stärken, flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege. Sie sind in unserer Unternehmensausrichtung verankert und sozusagen „unser Kompass“ im Umgang mit Kunden, Partnern, Ressourcen und Mitarbeitern/innen.

Wir sind überzeugt, dass wir nur **gemeinsam** erfolgreich sein können.



Auf unserer Internetseite finden Sie unsere aktuellen Stellenangebote.

KRAIBURG STRAIL GmbH & Co. KG STRAIL | STRAILastic | STRAILWAY
 D-84529 Tittmoning // Göllstraße 8 // Tel. 08683 701-0
 info@strail.de // www.strail.de

STRAIL ist Teil der Gruppe

Platzkonzerte 2021

Ein Erfolg für alle Beteiligten waren die „Platzkonzerte“ im Corona-Sommer 2020. Ein allgemeines Aufatmen nach dem strengen Lockdown des Frühjahrs hing in der Luft. Die Gastgärten rund um den Stadtplatz füllten sich, die Musiker genossen es sichtlich, wieder vor Publikum spielen zu dürfen, die Zuhörer in den Restaurants und die Passanten freuten sich, wieder Bekannte zu treffen, Neuigkeiten austauschen zu können, hier ein bisschen der Musik zu lauschen, dort ein Eis zu schlecken. Die Kulisse des historischen Stadtplatzes trug sicher auch zu der besonderen Atmosphäre der Platzkonzerte bei.

Die überwiegend positive Resonanz auf die Veranstaltungsreihe bewog Bürgermeister Andreas Bratzdrum, die Mitwirkenden aus der Tourist-Info und die Initiatorin Ute Sesselmann, eine Weiterführung der Platzkonzerte für 2021 ins Auge zu fassen. Da dieses Mal ausreichend

Vorlaufzeit gegeben ist, möchte man Musikern die Gelegenheit geben, sich jetzt schon für einen Auftritt 2021 zu bewerben. Bevorzugt werden heimische Künstler aus Tittmoning und der näheren Umgebung. Sie sollten ihren Haupterwerb mit der Musik bestreiten oder aber ehrenamtlich in dem Bereich tätig sein, Ausnahmen sind immer möglich. Die Veranstalter sind bestrebt, ein passendes, vielfältiges und attraktives Programm zusammen zu stellen.

2021 sind insgesamt zehn Konzerttermine geplant, jeweils freitags um 18 Uhr an verschiedenen Standorten am Stadtplatz und auch einige Konzerte in den Landgemeinden, voraussichtlich auch dort in den Gaststätten. Gerne können auch Gastwirte als Veranstalter auftreten, deren Veranstaltung dann mit einem pauschalen Zuschuss durch die Stadt

und einem gemeinsamen Werbeauftritt unterstützt wird.

Ansprechpartner sind Manfred Brzoska von der Tourist-Information unter tourist-info@tittmoning.de und Ute Sesselmann, Referentin für Tourismus und Veranstaltungen der Stadt Tittmoning unter ute_sesselmann@t-online.de.





Auf dem Weg zur Klima-Neutralität – noch nicht am Ziel

Dr. Birgit Seeholzer sprach mit *SchauRein!* über den Ausbau erneuerbarer Energien

Frau Dr. Birgit Seeholzer ist Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungs-GmbH des Landkreises Traunstein und war bislang in dieser Funktion auch zuständig für die Weiterentwicklung des Energienutzungsplanes des Landkreises Traunstein zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Für die

Begleitung von Unternehmen, die auf mehr Energieeffizienz und den Ausbau erneuerbarer Energien setzen wollen, ist die Wirtschaftsförderung weiterhin der Ansprechpartner, auch wenn für die Energiekonzeption des Landkreises eine andere Stelle zuständig ist. Gefragt, wie nahe wir denn schon an der

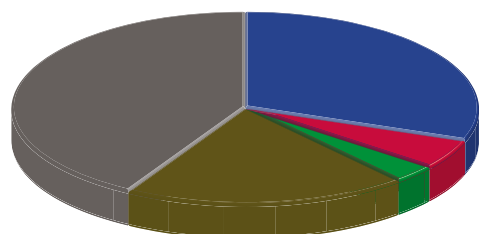
Vollversorgung des Landkreises mit umweltfreundlicher Energie seien, denkt sie erst einmal positiv: „2018 war der Stromverbrauch im Landkreis rund 600 GWh (Giga-Wattstunden) und die Erzeugung erneuerbarer Energie 599 GWh. Wenn man nur auf die Zahlen schaut, kann man sagen, Ziel erreicht.“

Aber so einfach ist es nicht. Knapp ein Drittel dieser Energie kommt aus Photovoltaik, steht also nur am Tag zur Verfügung. Ein gutes Drittel kommt aus Biomasse, deren Erzeugung saisonal schwankt: Viel Strom im Sommer, wenn relativ wenig verbraucht wird, weniger Strom im Winter, wenn der Bedarf hoch ist. Wegen der verlässlichen Regenfälle kennt das Vorarlpenland kaum Dürreprobleme, daher hat Biomasse trotzdem einen hohen Stellenwert. Windkraft spielt im Landkreis keine große Rolle, nicht, weil wir zu wenige Windräder hätten, sondern weil zu wenig Wind weht. Nur das letzte (knappe) Drittel, das im wesentlichen aus Wasserkraft und Tiefen-Geothermie gespeist wird, ist „vollastfähig“, steht also dann zur Verfügung, wenn der Bedarf am höchsten ist. Österreich hat in Pumpspeicher-Kraftwerke investiert, kauft überschüssige Energie billig ein und füllt damit Wasserspeicher im Gebirge. Wenn dann Energie

knapp und teuer wird, sind sie lieferfähig, zu Spitzenpreisen.

Der größte Strombedarf ist in dieser Rechnung noch gar nicht berücksichtigt. Die Großbetriebe der Industrie brauchen für ihre Herstellungsprozesse den meisten Strom. 2018 waren das im Landkreis 435 GWh. Die Betriebe haben seit der Energiewende weg vom Kohle- und Atomstrom viele Initiativen ergriffen, um die Stromversorgung sicherzustellen. Da sie andererseits am Weltmarkt konkurrenzfähig sein müssen, sind sie preissensibel. Der weitere Ausbau an erneuerbaren Energien wird hier in der Region durch immer günstigere Photovoltaik-Anlagen bestimmt sein. Bereits heute können sie Solarstrom gleich günstig herstellen wie Kraftwerke mit hohem CO₂-Ausstoß und die Fortschritte in der Batterietechnik, angestoßen durch Elektromobilität, lassen hoffen, dass in absehbarer Zeit auch das Problem mit der Energiespei-

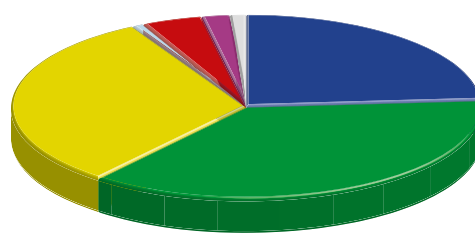
Stromverbrauch 2018



Private Haushalte und Kleingewerbe	31 %	≈ 318.163 GWh/a
Wärmestrom	4 %	≈ 50.395 GWh/a
Kommunale Liegenschaften	20 %	≈ 203.332 GWh/a
Kleine und mittlere Unternehmen	4 %	≈ 50.395 GWh/a
Großbetriebe	42 %	≈ 435.437 GWh/a
Summe		1.035.239 GWh/a

Quelle: EVU, Datenabfrage kommunale/öffentliche Liegenschaften, Großbetriebe
IfE Institut für Energietechnik

Erneuerbare Energien 2018



Wasserkraft	24 %	≈ 145.196 GWh
Biomasse	37 %	≈ 223.874 GWh
Photovoltaik	31 %	≈ 187.211 GWh
Windkraft	1 %	≈ 5.354 GWh
Geothermie	4 %	≈ 24.972 GWh
Aus Müllverbrennung	2 %	≈ 9.118 GWh
Eigenstrom kommunaler LS	1 %	≈ 3.157 GWh
Summe		598.882 GWh

Quelle: Datenabfrage kommunale/öffentliche Liegenschaften, EVU, Zweckverband Abfallverwertung Südbayern
IfE Institut für Energietechnik

Schau Rein!

cherung gelöst werden kann. Gut wäre ein leistungsfähigeres Stromnetz, das Windenergie aus den Offshore-Anlagen in Nord- und Ostsee zu den Großverbrauchern im Süden durchleiten könnte – darauf hat aber der Landkreis keinen Einfluss.

Elektrizität ist nicht der größte Posten im Energiebedarf des Landkreises – immer noch wird die meiste Energie verheizt. Die Bemühungen, durch thermische Sanierung der Gebäude Energie einzusparen und mehr mit Biomasse (z.B. Hackschnitzel, Pellets, Bio-Gas) zu heizen, zeigen Erfolge, dennoch ist Erdöl immer noch die häufigste Quelle der Wärmeversorgung. Politische Einflüsse, u.a. die instabile Lage in den ölfreudigen Ländern des Nahen Ostens, führen zum Preisverfall. Niedriger Ölpreis schadet aber der Gewinnung regenerativer Energie. Obwohl alle wissen, dass der Kohlendioxid-Ausstoß eine der Hauptursachen für den Klimawandel ist, kommen Investitionen in umweltverträgliche Technik erst in Zeiten mit hohem Ölpreis richtig in Gang.

Die Verantwortlichen im Landkreis kennen die komplexen Zusammenhänge, kennen die Probleme und die Zukunftsperspektiven. Es ist vorstellbar, dass ein Boom der Elektromobilität zu einer massiven Einsparung von Kraftstoffen aus Erdöl führt, ohne dass Engpässe in der Stromversorgung auftreten. Durch das Auslaufen der Förderung für das Einspeisen von Solarstrom ins Netz müssen die privaten PV-Anlagen neue Abnehmer finden. Sie „betanken“ dann eben das eigene Elektroauto. Kleine Biogas-Anlagen könnten mit etwas besserer Förderung dazu führen, dass Kraft-Wärmekopplung in kleinen Gewerbebetrieben und Privathäusern den Ölheizkessel ersetzen. Und insbesondere bei Neubaugebieten muss der Aufbau von Nahwärmenetzen überall dort gefordert und gefördert werden, wo das sinnvoll ist. Unter anderem im Achenal gibt es dafür bereits gute Erfahrungen und erfolgreiche Modelle.

Die Kommunen und die regionalen Energieversorger müssen dabei immer die Versorgungs-

sicherheit für die Bevölkerung und für das ansässige Gewerbe im Auge behalten. Auch unter extremen Witterungsbedingungen muss genug Energie verfügbar sein, um den normalen Gang des Lebens aufrecht zu erhalten. Die „Schwarzstadtfähigkeit“ ist zudem ein Kriterium für die Versorgungssicherheit; im Fall eines vollständigen Zusammenbruchs der Energieversorgung, wenn also alle Lichter ausgehen, muss das Versorgungssystem in der Lage sein, Zug um Zug wieder alle Bereiche anlaufen zu lassen und auch den erhöhten Energiebedarf beim Anlaufen zu decken. So nützlich die Beiträge dafür aus allen Energiequellen sind, größte Priorität hat die Nutzung von Einsparpotenzialen und die Steigerung der Energieeffizienz, gefolgt von den „Dauerläufern“ Wasserkraft und Geothermie, den grundlastfähigen Energien der Region. Auch die Nutzung von Abwärme, die mit der Steigerung des Wirkungsgrades von Wärmepumpen zu einer wichtigen Energiequelle entwickelt werden kann, hat hohes Potential. Wichtig ist, dass alle

Zusammenhänge berücksichtigt werden und dass der Weg in die Klimaneutralität ohne ideologische Voreingenommen-

heit konsequent und sachlich verfolgt wird.

jw

HISTORISCHER VEREIN TITTMONING E. V.
ERSTGRÜNDUNG 1898
WIEDERGRÜNDUNG 1900

EINLADUNG

Freitag - 2. Okt. 2020 - 19:30 Uhr
Burg Tittmoning - Salzburger Saal
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
mit Berichten der Vorstandschaft und Vortrag über

Das Gericht zu Tittmoning
Geschichte und Geschichten
eines außergewöhnlichen Hauses

Bildervortrag von Rosa Maria Wölter



Gesundes und Frisches auf den Teller

Regionalversorger in Tittmoning

Im Zuge der Skandale um die riesigen Schlachtbetriebe im Westen Deutschlands wurde die Rückkehr zu regionalen Anbietern von Fleisch und Fleischwaren wieder stark diskutiert. In Bayern sind die Strukturen in der Landwirtschaft und der fleischproduzierenden Betriebe noch familiärer. Trotzdem gibt es immer weniger Metzgereien und kleine Schlachthöfe vor Ort. Den Trend zu eher anonymen Großbetrieben mit angelernten Arbeitskräften gibt es auch in Bayern.

Wie sieht die Situation im Gemeindebereich Tittmonings aus und wie kann ich mich hier regional versorgen?

Geht man von durchschnittlichem Fleischverbrauch in Deutschland aus, liegt der gesamte Fleischbedarf für den menschlichen Verzehr in Tittmoning in einer Größenordnung wie untenstehende Tabelle zeigt.

Es gibt im Gemeindebereich noch drei Metzgereien und diverse Hofläden von Landwirten, die ihre Produkte direkt vermarkten. Daneben gibt es die Möglichkeit, sich bei Jägern mit Wildfleisch zu versorgen.

Grob geschätzt werden derzeit durch diese Betriebe ca. 15 % des Bedarfs an Fleisch und Fleischprodukten in Tittmoning gedeckt. Das Angebot an Rind-

fleisch ist dabei am größten, Schweinemast wird im Gemeindebereich wenig betrieben, (hier muss man in die Nachbarorte ausweichen), aber weit muss man dafür nicht fahren: Der Betrieb Winklbauer in Halsbach liegt nur wenige Kilometer nördlich von Tittmoning und hält seine Bioschweine vorbildlich in kleinen Gruppen, mit Stroh und Zugang in einen Außenbereich. 10 % des Geflügelfleischverbrauchs wird vor Ort gemästet, geschlachtet und verkauft.

Eine wichtige Rolle bei der Umkehrung des Prozesses von klein zu groß spielen die Ökomodellregionen. Der wesentliche Auftrag an die Ökomodellregionen ist es, die kleingliedrige Landwirtschaft in Bayern zu unterstützen und den Ausbau der ökologischen Landwirtschaft zu fördern.

Marlene Berger-Stöckl von der Ökomodellregion Waginger See-Rupertwinkel hat neben

vielen anderen Projekten auch auf dem fleischerzeugenden und fleischverarbeitenden Sektor bereits diverse Erfolge vorzuweisen. So war eines der ersten Ökomodellregion-Projekte die Bio-Zertifizierung des Schlachthofs in Laufen in Zusammenarbeit mit der Erzeugergemeinschaft Traunstein. Landwirtschaftsministerin Kaniber nannte 2018 bei der Überreichung der Betriebsgenehmigung den biozertifizierten Zerlegebetrieb einen „echten Zugewinn für die direktvermarktenden Landwirte“.

Auf der Seite der Ökomodellregion findet man auch eine Übersicht der Direktvermarkter aus den Mitgliedern der Ökomodellregion Waginger See-Rupertwinkel:

[https://www.waginger-see.de/ urlaubsplanung/genussregion/ waginger-see-produkte/ bio-erzeuger-in-der- oekomodellreaion](https://www.waginger-see.de/urlaubsplanung/genussregion/waginger-see-produkte/bio-erzeuger-in-der-oekomodellregion)



In Abhängigkeit von der Nachfrage der Endverbraucher ließe sich das Angebot durchaus noch vergrößern. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, eventuell etwas höhere Preise für Fleisch zu bezahlen, damit Landwirte und Handwerksbetriebe wirtschaftlich arbeiten können.

Einige regionale Anbieter stellen wir hier vor:

Fleisch aus erster Hand – Metzgerei Krutzke am Stadtplatz

Leicht wird es dem Metzgerhandwerk nicht gemacht und schon gar nicht, wenn es noch selbst sein Vieh einkaufen und schlachten will. In der Metzgerei Krutzke kann man ein Lied davon singen. Immer wieder sind neue, nicht gerade billige Investitionen aufgrund von verschärften Verwaltungsvorschriften notwendig. Ein Beispiel ist die neue EU-konforme Betäubungszange für die Schweindl, die nun mit einer Software ausgestattet sein muss, um für jeden einzelnen Betäubungsvorgang die erforderlichen Maßwerte nicht nur

Tierart	Ø Fleischverbrauch Deutschland pro Kopf pro Jahr in kg	Ø Fleischverbrauch Tittm. (6000 EW) pro Jahr in kg	Ø Fleischverbrauch Tittmoning Tiere pro Woche
Schwein	40	240.000	61,5 (75 kg Schlachtgewicht)
Rind	10	60.000	5 (250 kg Schlachtgewicht)
Geflügel	10	60.000	770 (1,5 kg Schlachtgewicht)

Schau Rein!

zu erbringen, sondern auch zu speichern.

Trotzdem lässt sich der Handwerksbetrieb nicht von seinem Konzept der Regionalität abbringen, denn die ganze Familie weiß, dass Fleischqualität beim Bauern beginnt und durch die schonende Behandlung des Tieres vor und bei der Schlachtung maßgeblich beeinflusst wird. Die Kunden der Tittmoninger Metzgerei wissen und schätzen das. Aus ganz Deutschland kommen sie nach Tittmoning oder lassen sich diese besondere Qualität

bis nach Norddeutschland zuschicken.

Um die Wege für die Tiere so kurz wie möglich zu halten, holen Vater und die beiden Brüder Krutzke die Tiere direkt beim Bauern ab. So kommen die Rinder und Lämmer ausschließlich von Landwirten innerhalb der Tittmoninger Gemeindegrenzen, die Schweine zum Beispiel vom Koiserhof aus Pietling. Der ganze Vorgang (also Transport und Schlachtung) läuft bei Krutzkes ruhig ab. Tierschutz ist hier oberstes Gebot. Jeder Mitarbeiter weiß, worauf es ankommt.



Experten in Fleisch und Wurst – das Krutzke-Team weiß, worauf es ankommt

Die fachgerechte Weiterverarbeitung ist eine Selbstverständlichkeit.

Grundlage hierfür ist eine zeitgemäße und fachlich intensive Ausbildung. Als bestes Beispiel geht Geselle Michael Dörnhöfer voran, er schloss kürzlich die Ausbildung als Staatspreisträger und Innungssieger ab, die Meisterschule ist bereits in Sichtweite.

Ebenso wichtig wie das Wohl der Tiere ist dem Familienbetrieb die Nähe und gute Erreichbarkeit für die Kunden. Für viele ältere Menschen aus der Altstadt Tittmonings ist die fußläufige Entfernung zu der Metzgerei elementar. Brotzeitholer können direkt vor dem Laden parken und auch Touristen und Camping-Gäste versorgen sich gerne mit den regional erzeugten bayrischen Spezialitäten.

Wild – schon immer Bio Pur

Seit zwanzig Jahren bieten Erwin und Christine Hirschpoltner Wildspezialitäten in und um Tittmoning zum Kauf an. Ursprünglich deckten die



Wild aus der Region – Hirschpoltners Spezialitäten, zu finden auch auf den Tittmoninger Märkten

Hirschpoltners durch die Jagd vor allem den Eigenbedarf und den Bedarf von Freunden und Verwandten an Wildfleisch. Irgendwann entwickelte sich die Idee, das Wild nicht nur zu zerlegen, sondern auch selbst Wurstwaren aus dem Fleisch herzustellen. Die Nachfrage stieg und so sind sie nun schon seit Jahrzehnten mit ihrem Sortiment auf den Wochenmärkten von Bughausen und Tittmoning, auf Weihnachtsmärkten und auf den Tittmoninger Jahrmärkten anzutreffen.

**Gesundheitsprodukte
aus der Natur e.U.**

www.gesundheitsprodukte-natur.de

Pilzkapseln

Info-Material

Pilz-Bar

Oberndorf, Salzburger Str. 92

Geöffnet: werktags von 9:30 bis 11:30 Uhr und
außer am Mittwoch auch nachmittags von 14:00 bis 17:00 Uhr

Rolf Sigel · Tel.: 0043 62 72-20 422
info@gesundheitsprodukte-natur.com





Die Tiere wachsen in der freien Natur auf und werden waidgerecht geschossen. Anschließend werden sie in Törring zerlegt und weiter verarbeitet. Hirsch, Reh und Wildschwein werden portioniert und in kleinen Einheiten verpackt angeboten. Hirschgulasch, Rehragout, Medaillons oder Wildschwein-Wammerl, alles ist küchenfertig vorbereitet und wartet nur noch auf die Zubereitung zuhause. Die Rehe kommen aus dem Revier rund um Törring, Hirsche stammen überwiegend vom Chiemsee und Wildschweine aus der Ebersberger Region.

Geräucherte Hirschwürstchen, Käsekrainer, geräucherte Waren werden selbst hergestellt. Salami aus dem Wildfleisch produziert mit der nötigen Fachkenntnis und maschinellen Ausstattung ein befreundeter Metzger. Gerne beraten Christine und Erwin Hirschpolntner ihre Kunden über die vielen Möglichkeiten der Zubereitung von Wild – vom klassischen Hirschgulasch bis zu feinen Grilladen vom Reh.

Biohof Kettenberg – Geflügel, Rind und Schwein aus ökologischer Haltung

Bereits seit 1993 wird der kleine landwirtschaftliche Betrieb nach den Richtlinien des biologischen Anbauverbandes Naturland bewirtschaftet. Vom klassischen Milchbetrieb mit Gemüseanbau hat Sebastian Kettenberger den Hof mittlerweile auf einen Mastbetrieb für Geflügel, Schweine und Rinder mit zusätzlich einigen Legehennen umgestellt. Gemüse wird nach wie vor angebaut.

Auf dem Hof wird eine möglichst geschlossene Kreislaufwirtschaft angestrebt. Das heißt, es werden nur so viele Tiere auf dem Hof gehalten, wie durch Futteranbau auf den eigenen Flächen ernährt werden können. Der Mist der Tiere wird wieder auf den Flächen als Dünger ausgebracht. Auf den Zukauf von Futter- oder Düngemitteln wird weitestgehend verzichtet. Lediglich für das Geflügel werden Futtermittel der Bio-Futtermühle „Meika“ aus Meitingen in der Nähe von Augsburg dazu gefüttert.

Die Hühner-, Hähnchen-, Enten- und Putenküken liefert einer der wenigen biozertifizierten Zuchtbetriebe aus Niederbayern. Für eine gute Fleischqualität ist unter anderem die Auswahl der Rasse wichtig. Auch hier ist der Zuchtbetrieb Hetzenecker der ideale Partner.

Mit zwei Sauen der Rasse Schwäbisch Hällisch x Pietrain, die besonders gute Eigenschaften als Mutterschweine auszeichnet, und einem Eber

der Rasse Duroc, dessen Fleisch- und Fettansatz sehr geschätzt wird, werden die Schweine direkt in Kettenberg gezüchtet.

Täglich werden auf zwei Rundgängen durch die Stallungen und Gehege Futter, Einstreu und Wasserversorgung der Tiere kontrolliert. Das Geflügel wird direkt am Hof geschlachtet, die Schweine von der Metzgerei Spitzauer in Fridolfing. Die Zerlegung



Biohof Kettenberg

Wir sind für Sie da:
Donnerstags am Hof von 9:00 – 19:00 Uhr
Freitags am Tittmoninger Bauernmarkt von 8:00 – 12:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Sebastian Kettenberger, Kettenberg 1 · 84529 Tittmoning · Tel.: 08687 / 468
www.biohof-kettenberg.de · E-Mail: sebastian@biohof-kettenberg.de



Regelmäßig vor Ort: der Verkaufsstand von Biohof Kettenberg beim Bauernmarkt am Tittmoninger Stadtplatz

Schau Rein!



Foto: ©Kettenberger

und Weiterverarbeitung erfolgt wieder auf dem Hof durch einen eigens dafür beschäftigten Metzger. Rinder werden für Chiemgauer Naturfleisch im nahe gelegenen, biozertifizierten Schlachthof in Trostberg geschlachtet.

Küchenfertige Fleischportionen und Wurstwaren werden unter Vakuum verpackt und dann zum Großteil direkt an Privatkunden im eigenen Hofladen verkauft. Freitags und samstags sind

die Fleisch- und Wurstwaren auch auf dem Bauernmarkt in Tittmoning zu haben.

Die Qualität des Fleisches vom Biohof Kettenberg hat mittlerweile einen großen Kundestamm überzeugt und wird auch von einigen Restaurants in der Umgebung als Markenprodukt geschätzt. Daher ist es empfehlenswert, die Möglichkeit der Vorbestellung zu nutzen.

Andreas Maier – Biohof in Waldering

Andreas Maier bewirtschaftet 35 Hektar Land rund um seinen Hof südlich von Tittmoning.

Sieben Felder à 5 Hektar werden in sechsjähriger Fruchtfolge bewirtschaftet. Dies sorgt für eine gute Bodenqualität auf den fruchtbaren Feldern in der Au und ermöglicht den Verzicht auf Spritzmittel und Kunstdünger. Im Wechsel werden sechs unterschiedliche Kulturen angebaut: Klee gras, dann Mais, Soja, später Dinkel, Braugerste (für Brauerei Stein) und Hafer (für die Herstellung von Müsli).

Futter für seine Rindermast erhält er aus Soja- und Maisanbau und Grünfutter, wobei er beim Sojaanbau dieses Jahr neue Wege geht. Hat er bisher



Laufener Straße 22b, 84529 Tittmoning



Wir sind Montag-Samstag von 7:00 - 20:00 Uhr für Sie da.



Andreas Maier weiß um das Wohl der Rinder



Soja direkt verfüttert, läßt er nun aus den Sojabohnen Bio-Sojaöl pressen. Der Presskuchen wird dann zu hochwertigem Tierfutter verarbeitet.

Derzeit befinden sich ein Stier und zwei Färsen, dreizehn Mutterkühe mit ihren Kälbern und 13 Jungstiere auf dem Hof. 200 Legehennen liefern Eier in Bio-Qualität, die jederzeit ab Hof abgegeben werden. Die Schlachtung der Rinder erfolgt auf dem nahe gelegenen Schlachthof der Halsbacher Qualitätsfleisch GmbH von Familie Freudlsperger. Zerlegt und portioniert wird das Fleisch dann fachgerecht von einem Metzger auf dem Hof.

Möchte man Rindfleisch von Andreas Maier beziehen, sollte man sich auf den Email-Verteiler des Hofes setzen lassen. Man wird dann benachrichtigt, wann wieder ein Rind geschlachtet wird und kann 5-kg-Pakete zur Abholung reservieren lassen. Auf spezielle Wünsche wird so weit wie möglich bei der Zusammenstellung eingegangen.

us



Hundesteuer

Die Stadt Tittmoning hat in ihrer Hundesteuersatzung festgelegt, dass das Halten eines über vier Monate alten Hundes einer Jahresaufwandssteuer von 40 € für den ersten und von 70 € für jeden weiteren Hund unterliegt. Ist der Tatbestand für eine Steuerermäßigung erfüllt, wird die Steuer für den ersten Hund halbiert.

Die Hundesteuer ist jeweils zum 01.04. des Jahres fällig.

Hundebesitzer, deren Vierbeiner noch nicht angemeldet sind, haben die Chance, die Anmel-

dung kurzfristig nachzuholen. Es besteht die Möglichkeit, auf der Homepage der Stadtverwaltung (www.tittmoning.de unter Rathaus&Bürgerservice, Serviceportal-Formulare, Anträge online, Anmeldung zur Hundesteuer) den Antrag auszufüllen und sofort weiterzuleiten.

Weitere Informationen erteilt die Sachbearbeiterin unter 08683/7007-29 (vormittags).

Ab dem 01. Oktober werden im gesamten Gemeindegebiet stichprobenartige Kontrollen durchgeführt.

Hinweise zum Winterdienst

Damit der städtische Winterdienst reibungslos durchgeführt werden kann, sollen nach Möglichkeit keine Fahrzeuge am Fahrbahnrand abgestellt werden. Soweit dies unvermeidbar ist, sollten die Fahrzeuge zumindest nur auf einer Fahrbahnseite geparkt werden. Die Stadtverwaltung weist außerdem auf die Sicherungspflicht

(Räum- und Streupflicht) im Bereich der Gehbahnen hin. Die Eigentümer und die Nutzer von innerhalb der Ortslage an öffentliche Straßen angrenzenden oder über öffentliche Straßen mittelbar erschlossenen Grundstücken (auch unbebauten) sind verpflichtet, die Gehbahnen auf eigene Kosten in sicherem Zustand zu halten.

Bei uns wird Regionalität groß geschrieben!

Wolfgang Mayr mit Knoblauch, Fleisch & Tomaten
Wirtsbauer aus Wolfing

Monika Renzl mit Brot & Mehl
Renzl Mühle aus Franking

Theresa Thut mit Bio-Ziegenkäse
Bio-Ziegenkäse aus der Ettenau

Erich Westenkirchner Forellen, Saibling und Forellenfilet
Ab Donnerstag frische Fische aus Burghausen

Christa Steinfellner mit edlem Brot & Gebäck
Leidgut aus Ostermiething

Efride Erbschwendtner Bio-Milchprodukte
Erbschwendtner aus Eiferding

Wir leben Regionalität

Bei uns findet ihr handgemachte Naturprodukte aus unserer Region. Von über 20 Erzeugern direkt aus Ostermiething und Umgebung bieten wir mehr als 100 Grundnahrungsmittel.

ADEG Ebner
Mit dem Besten aus der Region

Parkstraße 1
5121 Ostermiething
Tel. 062 78-625 30

Schau Rein!



Bei uns erwartet Sie ...

ein reichhaltiges Frühstück, leckerer Mittagstisch und hausgemachte Torten zum Nachmittags-Kaffee, liebevoll zubereitet und hergestellt aus hochwertigen Zutaten der Region.

Probieren Sie uns aus, Sie werden überrascht sein!



Steinberger's Naschmarkt

RUPERTISTR. 3
83413 FRIDLING

TEL: +49 (0) 86 84 - 96 93 300
FAX: +49 (0) 86 84 - 96 19 32

INFO@NASCHMARKT-BAYERN.DE
WWW.NASCHMARKT-BAYERN.DE

**Gesundheitsprodukte
aus der Natur e.U.**

www.gesundheitsprodukte-natur.de

**Pilzkapseln
Info-Material
Pilz-Bar**

Oberndorf, Salzburger Str. 92

Geöffnet: werktags von 9:30 bis 11:30 Uhr und
außer am Mittwoch auch nachmittags von 14:00 bis 17:00 Uhr

Rolf Sigel · Tel.: 0043 62 72-20422
info@gesundheitsprodukte-natur.com



**ViVita ambulant
das Team Fridolfing**

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir
**Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte
(m/w/d) ambulant**

- Pflegerische Dienstleistungen (Grund-/Behandlungspflege) im Raum Fridolfing und Nachbargemeinden
- Begleitung von hilfsbedürftigen Menschen in ihrem häuslichen Umfeld
- Du gehst einfühlsam auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden ein und stellst die Behandlungs- und Grundpflege sicher

Werde Teil
unseres Teams,
wir freuen uns
auf Dich!

ViVita

Strohhof 18 - 83413 Fridolfing
08684/984992 - fridolfing@vivita.de

Service. Wohnen. Pflege. www.vivita.de



**Qualität
aus einer Hand!**

- Regional produzierte Baumschulpflanzen
- Planung & Beratung
- Neuanlagen und Umgestaltung
- Pflaster & Wegebau
- Teich & Schwimmteichbau
- Pflegearbeiten
- Floristikabteilung



KREUZER
Baumschulen – Garten- und Landschaftsbau
www.kreuzer-pflanzen.de

**Großes Pflanzensortiment
aus eigenen Baumschulen!**



**Herbstzeit
=
Pflanzzeit**

Kreuzer Pflanzen GmbH & Co.KG
84529 Tittmoning - Fax: 08683/8989-21
Tel.: 08683/8989-0

